



SÜDWESTRUNDFUNK

Hörspiel

aktualisierte Fassung vom:

21.08.2014

**Podcast: ja/nein**

Autor: Fred Breinersdorfer  
Redakteur: Ekkehard Skoruppa  
Regisseur: (Oliver Hirschbiegel, angefragt) Iris Drögekamp

## ELSER

### Wenn Widerstand zur Pflicht wird

Fred Breinersdorfer

Studiobelegung: (Datum, Studio)  
Sendung am: (Datum, Sendeplatz)

Rollen:  
siehe Seite 2

Kostenstelle: 422 291  
Produktionsnummer: 1 004 690

Dokument3 (867 Zeichen)

Diese Kopie wird nur zur rein persönlichen Information überlassen. Jede Form der Vervielfältigung oder Verwertung bedarf der ausdrücklichen vorherigen Genehmigung des Urhebers.  
© by the author

# Elser

**Fred Breinersdorfer**



GEDENKSTÄTTE DEUTSCHER WIDERSTAND

**Personen:**

Georg Elser ..... Christian Friedel  
Arthur Nebe ..... Burghart Klaußner  
Heinrich Müller ..... Johann von Bülow  
Elsa Härten ..... Katharina Schüttler  
Josef Schurr (Freund) ..... (offen: David Zimmerschied)  
Gruppenführer ..... (offen: Simon Licht)  
Lechner (KZ Wärter)  
Rieger (Grenzpolizist)  
Bauer (Gestapomann)  
Anna (junge Frau)  
Bruni (junge Frau)  
Sekretärin

## 1. KZ Dachau, Zelle / Fliegerangriff, Sehnsucht nach Else, Tod

*Schorsch spielt in einer kargen Zelle auf einem Akkordeon, planlos, improvisierend.  
Anschwellend das Geräusch eines Fliegerangriffs auf das nicht weit entfernte München.*

*Von außerhalb der Baracke hören wir LKWs an- und abfahren, Kommandos, schnelle Schritte. Teile des Lagers werden von den Nazis evakuiert. Endzeitstimmung.*

1 Stimmen      Aufsitzen! Schneller! Zigarette aus unterm Stahlhelm dort vorne, es herrscht Verdunklung. Zug eins verbrennt die Akten in der Führungsbaracke, aber dalli! – Jawohl, Scharführer.

*Weiter mit der Akkordeonmusik.*

2 Lechner      Kopf hoch, Schorsch ... aus deinem Schauprozess nach dem Endsieg wird jetzt nichts mehr.

3 Schorsch      Dann ist's für mich auch bald vorbei.

4 Lechner      Sei doch froh, sie haben dich noch ein paar Jahre leben lassen.

5 Schorsch      Ja ... im KZ:

*Das Akkordeonspiel endet, ein Stuhl wird gerückt, Schorsch geht ein paar Schritte.*

6 Lechner      Mach das Licht aus, bevor du die Verdunklung aufmachst.

*Lichtschalter wird betätigt*

7 Schorsch      Meinst du, sie bombardieren jetzt auch uns?

8 Lechner      Alles Verbrecher!

*Ein Lichtschalter knipst, der Angriffslärm wird lauter.*

9 Schorsch      Es kommen immer mehr Flieger. München brennt schon wieder. Man kann's bis hierher nach Dachau sehen.

10 Lechner            Phosphorbomben ... die Verbrecher.

*Schorsch beginnt leise zu beten.*

11 Schorsch           Vater unser, der du bist im Himmel ...

*Lechner redet dazwischen.*

12 Lechner           Es heißt, die haben auch Dresden in Schutt und Asche gelegt. An die Hunderttausend: Frauen, Kinder, Alte - sollen in einer Nacht umgekommen sein. Nichts steht mehr, kein Haus, keine Fabrik, kein Bahnhof. - Schorsch, hör auf mit dem Beten, das nützt nichts. Gott ist in Amerika oder in Moskau, der hört dich nicht.

*Schorsch betet leise weiter.*

13 Lechner           Ich sag' doch, alles Verbrecher. Hör' endlich auf.

*Schorsch schließt das Gebet mit einem*

14 Schorsch           Amen.

*Unruhige Schritte, Lichtschalter.*

15 Schorsch           Wenn ich nur wüsst' was mit der Else passiert ist.

16 Lechner           Du fragst und fragst nach der Frau, ... und ich weiß es doch nicht.  
Heute sterben so viele.

17 Schorsch           Warum schreibt sie denn nie?

18 Lechner           Hierher?

19 Schorsch           Tot sein muss sie doch gar nicht. Warum soll sie denn nicht leben?  
In der Haft. Irgendwo. Aber da könnt' sie doch schreiben.

## 2. Königsbronn, „Hecht“

*Eine kleine, ländliche Kapelle (Akkordeon, Bass, Geige) spielt die letzten Takte eines Schlagers. Tanzschritte schlürfen über den Boden. Die Kapelle hört auf, kleiner Applaus. Schritte, die sich nach außen entfernen.*

## 3. „Hecht“, Gastgarten / Schorsch trifft Else

*Die Tür schließt, die Geräusche aus der Wirtschaft werden leiser. Elsa Härten (genannt Else) ist in den Gastgarten gekommen.*

- 20 Else                    Puh, heiß da drin'. Du bist doch der Schorsch?
- 21 Schorsch             Ja. Wieder zurück in Königsbronn.
- 22 Else                    Ich bin die Else.
- 23 Schorsch             Ich kenn' dich doch. Von draußen im Waldheim. Mit so langen blonden Zöpfen? Da warst du 12 oder 13?
- 24 Else                    (kichert) Furchtbar. Meiner Iris hab' ich die Haare nicht wachsen lassen, obwohl mein Mann das will.
- 25 Schorsch             Der Erich?
- 26 Else                    Der ist immer so altmodisch. – Woher kannst du Akkordeon?
- 27 Schorsch             In Konstanz war ich im Trachtenverein, da wird viel Musik gemacht. Auch modernes wie Tango und Jazz.
- 28 Else                    Ich hör', du warst auch in der Schweiz.
- 29 Schorsch             Man kommt rum.
- 30 Else                    Und Tango?
- 31 Schorsch             Wie? Tango?

32 Else                    In St. Gallen soll's ein echtes Tangoorchester geben.

*Schorsch improvisiert auf dem Akkordeon ein paar Takte eines Tangos. Als Schorsch aufhört sagt Else:*

33 Else                    Das wird doch ganz eng getanzt ... sündig.

34 Schorsch              Komm' her, ich zeig's dir.

*Schorsch schiebt das Instrument zusammen. Tanzschritte auf dem Kies. Schorsch führt und zählt dabei,*

35 Schorsch              So ... ganz einfach: Eins ... zwei ... Tango-Schritt. Eins ... zwei ...  
Tango-Schritt.

*Schorsch beginnt die Melodie des Tangos zu summen.*

36 Schorsch              Du bewegst dich gut, Else ... sehr gut, Ich spür das ... man muss das  
enger tanzen ... komm ... ja, so wird's gut. Und jetzt zwei Schritte  
nebeneinander. – Eins und zwei. Und Drehung. Tief nach hinten  
beugen.

*Else lacht, sie hat Spaß dabei.*

37 Else                    Wenn uns jemand sieht ...?

38 Schorsch              Du machst das gut.

39 Else                    Das sagst du so.

*Die Schritte werden langsamer, das Atmen intensiv.*

40 Schorsch              Komm, Else, noch näher zu mir, damit ich dich besser führen kann.

41 Else                    *(plötzlich ablehnend)* Ich bin verheiratet. - Ich muss wieder rein zu  
meinem Erich.

*Schnelle Schritte.*

#### **4. Bodenseefähre / Hitlerrede Intro**

*Fahrgeräusch eines Raddampfers. Marschmusik dröhnt scheppernd aus den Bordlautsprechern. Ein Kontrolleur spricht Elser an.*

42 Kontrolleur      Wo sind Sie zugestiegen?

43 Elser              Lindau.

44 Kontrolleur      nach Konstanz ... einfach?

45 Elser              Ja

*Der Mann knipst die Karte ab.*

46 Durchsage      Wir legen in Kürze in Konstanz an. Endstation. - Wir übertragen bis dahin die Jubiläumsrede unseres Führers aus dem Bürgerbräukeller.  
- Heil Hitler!

*Gemurmel auf dem Schiff.*

*Nach frenetischem Applaus Stille. Nun setzt Hitler ein. Verzerrt, wie in einer Erinnerung, Hallend durch den leeren Saal.*

47 Hitler (OT)      Parteigenossen und -genossinnen! Meine deutschen Volksgenossen!  
  
Auf wenige Stunden bin ich zu Euch gekommen, um in Eurer Mitte wieder die Erinnerung an einen Tag zu erleben, der für uns, für die Bewegung und damit für das ganze deutsche Volk von großer Bedeutung war.

#### **5. Bürgerbräukeller, Galerie**

*Eine Wasserspülung läuft im Hintergrund. Schnell, leise und vorsichtig meißelt Schorsch, die Spülung stoppt, Schorsch stellt sofort das Meißeln ein.*



## 6. Aussage Schorsch / Geständnis Modus operandi

*In gequältem Verhörton, erschöpft von Folter und Schlafentzug, ohne Zwischenfragen, Zitate aus dem Verhörprotokoll, wobei sich Schorsch beim Lesen verhaspeln kann.*

- 48 Nebe                    Lesen Sie vor, bevor Sie unterschreiben.
- 49 Schorsch             Zuerst hatte ich den Verputz, der auf dem Backstein lag, zu entfernen. Dies ging ziemlich leicht.
- 50 Nebe                    Lauter, bitte.
- 51 Schorsch             (räuspert sich, dann lauter) Damit war ich in einer Nacht fertig. Die Backsteine konnte ich nur dadurch entfernen, dass ich in die mit hartem Mörtel ausgefüllten Backsteinfugen mittels Bohrwinde und Meißelbohrer nahe beieinander liegende Löcher bohrte, den stehengebliebenen Mörtel mit dem Meißel ausbrach und dann die Backsteine mittels längerem Meißel stückweise herausbrach. Da in dem Mörtel ziemlich grobe Steine enthalten waren, die jedes Mal, wenn auf sie der Bohrer traf, richtig krachten, habe ich, um den Schall etwas abzdämpfen, ein Stück Tuch um den hinteren Teil des Bohrers gewickelt und bei der Arbeit fest gegen den Stein gedrückt. Ich wollte so den Schall etwas abhalten, da der kleinste Laut in dem leeren Saal bei Nacht ziemlich stark widerhallte. Ich musste überhaupt sehr vorsichtig zu Werke gehen und deshalb hat die Arbeit auch so lange gedauert. Dabei kam mir sehr zustatten, dass ungefähr alle 10 Minuten in den Abortanlagen des Bürgerbräukellers die automatische Spülung einsetzte. Dieses wenige Sekunden anhaltende Geräusch musste ich abwarten, zur Arbeit ausnützen.

Meine Knie waren vom dauernden Knien vereitert und haben mir  
Schmerzen bereitet.

## 7. Holzlagerplatz /Flirt

*Schorsch sägt Holz am Lagerplatz seines Vaters. Else kommt mit dem Rad, sie klingelt.*

52 Else                    Gut dass einer da ist. Ich brauch dringend einen Kanten Anfeuerholz!

53 Schorsch            Tag Else. Ich such dir schön kleines, trockenes aus, dann hast du's  
leichter beim Einheizen!

*Schorsch geht ein Stück weg. Else lässt etwas Luft aus dem Ventil am Reifen ihres Fahrrads.  
Dabei ruft sie:*

Else                    Und was machst du am heiligen Sonntag hier?

54 Schorsch            Daheim ist Bibelstunde, da halt' ich's nicht aus.

*Else lacht.*

55 Else                    (ruft) Wie ist das bei deiner Mutter? Nur der schmale Weg führt in die  
Seligkeit?

56 Schorsch            (spottet) Und auf dem breiten Weg stürzt du geradewegs in die  
Verdammnis.

*Schorsch kommt zurück und belädt den Anhänger des Fahrrades*

57 Schorsch            Das macht genau 40 Pfennige.

*Else bezahlt, sie gibt ihm eine Mark.*

58 Else                    Da, eine Mark.

*Schorsch zählt ihr genau das Wechselgeld vor.*

59 Schorsch        Das sind erst mal die fünfzig, dann ein Fünfer und noch fünf Pfennig.  
Anders hab' ich's nicht. Stimmt's?

60 Else            Ja. – Ich hab' gehört, du baust Möbel?

61 Schorsch        Magst mal meine Werkstatt sehen?

*Else lacht.*

62 Else            Ich hab' doch gesagt, ich bin verheiratet!

*Das hört sich ganz schön kokett an. Schorsch grinst.*

63 Schorsch        So hab' ich das nicht gemeint... oder besser doch!

64 Else            Bei deinem Ruf im Dorf, lieber mal wieder im „Hecht“... Hoppla, ich  
hab' ja einen Platten am Hinterrad.

65 Schorsch        Zeig'.

*Wir hören Schorsch hantieren.*

66 Schorsch        Komisch, das Ventil ist ja offen.

67 Else            (scheinheilig) Ja ... komisch. Ich weiß auch nicht...

*Schorsch hat Elses Manöver durchschaut. Schnell dreht er das Ventil richtig zu und pumpt  
den Reifen auf.*

68 Schorsch        Schon gut, Else, ich pump dir den Reifen auf.

69 Else            Danke.

70 Schorsch        (beiläufig) Mein Angebot mit der Werkstatt steht.

71 Else            (strahlt) Mach's gut.

*Else fährt davon.*

## 8. Monolog Schorsch / Weltkrieg 1

*Nun das Ticken zweier Uhren, Erst wird die eine angehalten, dann die zweite. Fast flüsternd ein Monolog.*

72 Schorsch      Im Weltkrieg haben sie in einer einzigen Schlacht im Elsass 80- oder sogar 100.000 verheizt. Tot. Heldentod! Dass ich nicht lache. Sinnlos, unmenschlich. Die Else ... ich weiß nicht, was sie mit ihr machen, wenn es soweit ist. Nur: Wenn ich jetzt aufhör' passiert gar nichts. Wie viele sind dieses Jahr seit September in Polen schon wieder verreckt!? Wär' die Else bloß nicht zu mir in die Werkstatt gekommen. Jetzt aufhören? Vier Brüder vom Vater würden noch leben, wenn der Krieg 14/18 nicht gewesen wär'.

*Die Spülung läuft, Schorsch bohrt und meißelt.*

## 9. Bürgerbräukeller / Hitlerrede, Weltkrieg 1

73 Hitler (OT)      Wenn in den vier Jahren vom Jahre 1919 bis 1923 die nationalsozialistische Bewegung so emporwachsen konnte, dass es ihr gelang, zum ersten Mal immerhin in einem aufrüttelnden Ereignis die ganze Nation zu mobilisieren, dann war dies der allgemeinen Lage zuzuschreiben, in der sich Deutschland befand. Eine furchtbare Katastrophe war über unser Volk und in unser Land hereingebrochen. Nach einem fast 45jährigen Frieden hatte man Deutschland damals in einen Krieg getrieben.

## 10. Werkstatt / Flirt 2 mit Else

*Hobelgeräusch. Else besucht Schorsch.*

74 Else              Warst du in der Schweiz schon mal im Kino?

75 Schorsch Klar. „Tarzan, der Furchtlose“!.

76 Else Ich hab' ein Foto in der Heidenheimer Zeitung von der Jacqueline Wells gesehen. Sie ist so schön.

*Else lacht und sagt kokett.*

77 Else Sie soll fast nichts anhaben in dem Film.

*Schorsch hört auf mit dem Hobeln.*

78 Schorsch Gefällt dir so was?

79 Else (kokett) Dir?

80 Schorsch Klar.

## **11. Monolog Schorsch / Reaktion auf Anschlag in Familie**

*Die Wasserspülung läuft wieder und Schorsch setzt seine Arbeit leise fort.*

81 Schorsch Wenn man nur was bauen könnt', dass nur die Richtigen dran glauben müssen. Die Mutter wird die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, wenn sie hört, dass ich den Hitler und seine Bande umgebracht hab'. Sie hasst den Hitler, aber sie hat ihre 10 Gebote. Die Else? Die hat Sinn und Verstand. Else, würd' ich sagen, überleg' doch, wo wir stehen würden, wenn einer den Kaiser und den Generalstab im 14er Jahr weggebombt hätt und nicht nur den Thronfolger in Sarajewo erschossen.

## **12. Bürgerbräukeller / Hitlerrede, Volk belogen**

82 Hitler (OT) ist jemals ein Volk niederträchtiger belogen und beschwindelt worden und betrogen worden als in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten das deutsche Volk durch die englischen Staatsmänner!

*Das „Horst Wessel Lied“ beginnt während der letzten Worte, zunächst nur instrumental.*

### **13. Monolog Schorsch / Wer wird betrogen?**

*Fortsetzung des Liedes, dann mich Chor im Hintergrund.*

83 Schorsch (beschwörend) Wer wird die ganze Zeit betrogen? Wer? Und wer betrügt? Irgendwann werden sie sagen, Elser, du hast erkannt, was die anderen nicht haben sehen wollen. Der Elser hat Mut gehabt, den die Generale nicht aufgebracht haben wird man sagen. Und er war der einzige, der sich was getraut hat. Mutter, verstehst du denn nicht? Klar, darf man nicht töten, aber wenn die anderen morden und morden? Wenn man da nur Einhalt gebieten kann mit einem Mord? Die Toten, die's im Bürgerbräu gibt, das ist der Blutzoll, von dem sie immer reden in ihrer Propaganda. (sehr nachdenklich)

*Harter Tonschnitt. Fortsetzung raumlos, trocken ohne Atmo.*

84 Schorsch Am 8. November werden sie dort sitzen, ihr Bier trinken und dem Mann zu jubeln, der sie belügt bis sie blau sind. Sie wissen genau, dass er lügt. Wenn er von einer großen Zukunft für Deutschland schwätzt. Und die Katastrophe für ganz Europa aufzieht. Noch leben sie... alle ... und wissen nicht, wer und wie viele sterben müssen. Wenn die Zeiger der Uhren an meiner Höllenmaschine auf 21:20 springen. Und der Bolzen auf die Zünder schlägt. Und die Zünder das Dynamit hochjagen. Dann müssen viele sterben - mit dem Hitler und der Führung: Alle, wie sie jedes Jahr da sitzen, vor dem Fetzen, den sie Blutfahne nennen ... sterben, damit es kein noch größeres Blutvergießen gibt.

## 14. Kirche / Gott, 5. Gebot, Feigling

*Schorsch betet, eine Orgel improvisiert.*

85 Schorsch      Herrgott, lass mich kein Feigling sein. Lieber Gott, mein herrlicher Vater, ich weiß doch genau, es muss Tote geben, wenn meine Bombe in einem Monat explodiert. Der Kaiser, der Ludendorff, die ganze Bagage ist 1918 davon gekommen, nur die „Helden“ von der Marne und von Flandern nicht. Keiner hat dort hin gewollt, sie wären lieber daheim in Lyon oder Stuttgart gewesen. Jetzt liegen sie in Massengräbern. Wie viele von uns erwischt's, wenn der Hitler wütet? Heut' ist alles moderner: Flugzeuge, Artillerie, Panzer. Millionen, sag ich und Abermillionen. Und dein fünftes Gebot? Gilt es denn für diese Hitler-Bande nicht?

Herrgott, gib mir das Recht, dass ich die Bombe scharf stellen darf. Du hast doch selber viel auf dem Kerbholz: Du hast die Hunderttausenden von Toten im Großen Krieg zugelassen hast und die Millionen in den Kriegen davor. Blut, immer nur Blut. Säufst du das Blut oder gibst du mir das Recht, Blut zu vergießen, damit nicht noch viel mehr Blut vergossen wird? – Kein Zeichen? Keine Antwort? Dann leg's in meine Hand. Ich mach's. (trotzig) Danke ... und ...

Amen.

## 15. Bodenseefähre / Hitlerrede, Gerechtigkeit unter den Völkern

*Die Rede wird über die krächzenden Bordlautsprecher übertragen.*

86 Hitler      (OT) Dann sagte man: England kämpft für die Gerechtigkeit! England hatte allerdings schon 300 Jahre lang für die Gerechtigkeit gekämpft

und hat dafür als Lohn vom lieben Gott ungefähr vierzig Millionen Quadratkilometer bekommen auf der Erde und außerdem über 480 Millionen Menschen zu beherrschen.

*Die Fähre legt an.*

87 Durchsage Konstanz Hafen, Endstation, alles austeigen.

*Schritte. Die Passagiere gehen von Bord. Hitlers Rede wird leise, sie verschwimmt.*

88 Hitler (OT) So lohnt Gott die Völker, die "nur für die Gerechtigkeit" kämpfen! Besonders die Völker, die für die "Selbstbestimmung der anderen" kämpfen; denn England hat damals im Jahre 1914 ja auch für das Selbstbestimmungsrecht gekämpft.

*Im Hintergrund die tickenden Uhren.*

## **16. Monolog Schorsch / Wer fällt auf Hitler rein?**

*Uhren und Meißel.*

89 Schorsch Millionen sind drauf reingefallen. Sogar im Ausland. Die Else? Vom Gefühl her ist sie dagegen, und die Mutter von der Religion her. Der Vater ... ach ja, der säuft ja nur. Wenn man nur mal reden könnte über das, was man vorhat.

## **17. Tonmontage / Bombe wird scharf gemacht**

*Die beiden Uhren ticken lauter. Dann werden sie angehalten. Dann mit zwei ratschenden Geräuschen zurückgestellt und angeschaltet.*

90 Schorsch (leise) So. Jetzt noch 48 Stunden.

*Elser verlässt mit schnellen, leisen Schritten die Bierhalle.*

*Ein Tor fällt zu. Geräusch einer morgendlichen Stadt. Trambahn. Autos.*

91 Schorsch Grüß' Gott, eine Zeitung und ein Weckle bitte.



## 18. Werkstatt / erster Kuss mit Else

*Zärtlichkeiten.*

- 92 Else           Nein, ... das reicht, Schorsch.
- 93 Schorsch       Hast du mich denn nicht gern, wenn du mich küsst?
- 94 Else           Schon ... Es ist nicht so einfach, sich zu verlieben.
- 95 Schorsch       Aber du bist doch noch so jung.
- 96 Else           Von wegen. Ich hab zwei Kinder. Ich bin verheiratet. Für ihn bin ich  
sein Eigentum, mit dem er macht, was er will.
- 97 Schorsch       Und die Liebe?
- 98 Else           Gibt's so was überhaupt?
- 99 Schorsch       Ja, aber da will man auch den anderen besitzen.
- 100 Else           Schon ... aber ich stell mir das ganz anders vor.

## 19. Monolog, Schorsch, Konstanz / Hoffnung in die Schweiz zu kommen

*Monolog im schnellen Gehen. Schritte hallen, dann enger der Ton, die Schritte langsamer.*

- 101 Schorsch       Heut', am 8. November 39, bin ich wieder frei, ab 21:20, sind wir alle  
wieder frei! Nur noch Marktstätte, die Rosengartenstraße runter,  
Dreifaltigkeitskirche zum Bodanplatz, dann weiter durch die  
Hütlingstraße, Kreuzlingerstraße, Schwedenschanze,  
Wesenberggarten. Den Weg kenn' ich wie im Schlaf. Noch 42  
Minuten bis der Blitz durchs Bürgerbräu fährt. Dann bin ich in der  
Schweiz. Nur noch das kleine Gartentor. Das nie versperrt ist.

Dynamit. Genug um den ganzen Bau einstürzen zu lassen. Dann nur noch der Zaun. Keine einsfüngzig hoch. Ich tauche schneller unter, als die Bombe im Bürgerbräu krepirt.

## 20. Konstanz, Grenze / Festnahme

*Ein Grenzwächter ruft Schorsch an:*

102 Rieger (schwäbisch) Halt! Sie dort vorne! Grenzpolizei, wo wollet Sie hin?

*Schorsch braucht eine Sekunde, um sich etwas einfallen zu lassen.*

103 Schorsch Ich such' einen alten Bekannten, er heißt Feuchtelhuber vom Trachtenverein Konstanz, da war ich früher Mitglied. Wo find' ich den?

*Rieger kommt näher.*

104 Rieger Einen Feuchtelhuber kenn' ich nicht.

*Rieger besinnt sich und tut, als wolle er Schorsch einen Tipp geben.*

105 Rieger Am besten, ich bring' Sie zum alten Karl, der kennt in Konstanz jeden.

*Schorsch zögert kurz.*

106 Rieger Kommen Sie doch mal! Rüber zur Grenzaufsicht. Von da rufen wir den Karl an. – Es ist gleich da drüben am Schlagbaum, kommen Sie nur, es geht schnell.

*Es gelingt Rieger, dass Elser ihm vorsichtig vertraut. Schorsch geht mit. Wir hören die Schritte. Diffus und ohne dass wir den Text verstehen, fadet die Rede ein, die aus den Fenstern der Hauser dringt.*

107 Rieger Der Führer spricht

108 Schorsch Ja.

## 21. Grenzaufsichtsstelle

*Schritte auf Asphalt. Rieger bellt plötzlich:*

109 Rieger Los! Hier ist die Tür! Rein da.

*Wir hören, wie Schorsch und Rieger eintreten. Die Tür geht auf, Auch im Wachlokal wird die Rede übertragen. Parallel montiert die Rede mit dem Dialog von Schorsch und Rieger:*

110 Hitler Man erklärte: Der britische Soldat zieht überhaupt für keine eigennützigen Interessen in das Feld. Er kämpft für das Selbstbestimmungsrecht der Völker.

111 Rieger Alle Taschen leeren.

112 Schorsch Was ist jetzt mit dem Telefon?

113 Rieger Nix. Kontrolle. Alles hier auf den Tisch.

*Schorsch folgt dem Befehl. Wir hören, wie er Gegenstände auf den Tisch legt. Und wie Rieger während der Übertragung kommentiert.*

114 Hitler Man hätte nun erwarten können, dass sofort nach dem Krieg England wenigstens in seinem eigenen Weltreich das Selbstbestimmungsrecht proklamiert haben würde. Aber das spart man sich oder hat man sich für den nächsten Krieg wohl aufgespart!

115 Rieger Beißzange ... bestimmt um den Grenzzaun durchzuschneiden, das kennen wir schon. Und hier eine Zeichnung, sieht aus wie Zünder ... hoppla, was ist das? Das sind sogar Teile von 'nem Zünder mit Schlagbolzen und Feder. - Eine unbeschriebene Ansichtskarte ... in

Farbe, Innenansicht Bürgerbräukeller mit Stempel der NSDAP. Sind Sie PG?

116 Schorsch      Nein.

117 Rieger        Für was sind die Zünder?

118 Schorsch     Ich schaff' im Steinbruch.

119 Rieger        Und warum wollen Sie illegal über die Grenze in die Schweiz?

*Schorsch schweigt.*

120 Rieger        Ist was?

121 Schorsch     Nein.

122 Rieger        Was wollen Sie in der Schweiz?

123 Schorsch     Arbeiten. Ich war früher schon drüben.

124 Rieger        Was ist da unter ihrem Revers? Hoppla, ein Abzeichen vom „Roten Frontkämpferbund“. Warum tragen Sie das Abzeichen da?

125 Schorsch     Aus Sympathie.

126 Rieger        Der „Rote Frontkämpferbund“ ist doch verboten.

127 Schorsch     Ich hab's ja auch nur unter dem Revers gehabt.

128 Rieger        Klar, weil's verboten ist. Wie die Kommunisten. Sie kommen jetzt erst mal rüber zur Gestapo. – Hier geht's raus.

*Schorsch wird von Rieger zur Tür bugsiert. Die Tür schlägt zu. Deswegen hört Schorsch nicht das Ende der Rede.*

## 22. Flur

*Schorsch wird abgeführt*

129 Schorsch      Wie viel Uhr ist's?

130 Rieger      10 nach neun, warum?

*Rieger klopft und öffnet eine Tür.*

131 Rieger      Illegaler Grenzgänger, wahrscheinlich Kommunist. Wird überstellt ...  
Gestapo.

## 23. Monolog Else / will mit nach München

*Hobelgeräusche.*

132 Else      Schorsch, du sagst, du musst nach München, und es ist wichtig. Du redest von einem Auftrag, von einem Traum und so ... Es geht doch nicht um Träume, ums Leben geht es, Schorsch! Nicht nur um deines, auch um meines, wenn du mich liebst. Und du liebst mich doch? Nimm' mich einfach mit nach München. Warum nicht? So eine Stadt lebt doch. Ich fürchte mich dort nicht. Ich stell' auch keine Ansprüche. Ich doch nicht. Ich wäre ganz ruhig, solange ich weiß, dass die Kinder bei meiner Mutter sind. – Sag' doch endlich was, Schorsch.

## 24. Zug, Monolog Schorsch / Sorge um Else, Perspektive

### Schweiz

*Fahrgeräusch eines Zuges.*

133 Schorsch      Was sie mit der Else machen? Sippenhaft? Vielleicht bringen sie die auch hier im Zug nach Berlin zum Verhör? Aber der Hitler und die ganze Bagage sind tot. Mein Dynamit muss sie zerrissen haben. Ich,

der Elser, Georg hab' den Hitler und die ganzen Verbrecher aus der Welt geschafft. Die Schweizer hätten mir Asyl gegeben. - An alles hab' ich gedacht. Keiner hat mich in den ewigen Nächten auf der Empore vom Bürgerbräukeller entdeckt, wie ich die Bombe eingebaut hab', keiner hat im Steinbruch gemerkt, wie ich die Dynamitstangen aus dem Bunker geklaut hab' und keiner im Versand beim Waldenmayer, wo ich die Zündplättchen mitgenommen hab' – und ausgerechnet jetzt, am Schluss muss es schief gehen und die schnappen mich an der Grenze. Sie haben bestimmt ins Gras gebissen und die Blutfahne ist zerfetzt. In der Schweiz wär' ich in Anstellung gegangen. Einen wie mich kann man überall brauchen. Und wenn was raus gekommen wär' in der Schweiz ... ich hab ja das Zeug dabei gehabt, um zu beweisen wer ich bin und dass ich das im Bürgerbräu war. Jetzt kann eine neue Führung in Deutschland dem Krieg ein Ende setzen. Und den anderen Völkern die Hand reichen. Und der Arbeiter hat was, um die Kinder zu füttern. Keinem wär' was passiert von meinen Leuten, wenn ich nicht so ein Idiot gewesen wär' und mich hätt' schnappen lassen. Wie kann man nicht dran denken, dass die Grenze besser bewacht wird, jetzt, wo Krieg ist. Die Schweiz ... die Freiheit.

## **25. Bachufer / Liebesleben mit Else**

*Schorsch improvisiert auf dem Akkordeon einen Tango. Im Hintergrund rauscht ein Bach. Waldgeräusche. Idylle.*

134 Schorsch      Else, zieh' dich aus.

135 Else            (lacht) Ich hab' mich doch grad erst wieder angezogen.

136 Schorsch Es ist schöner, wenn du nackt tanzt

*Else lacht und zieht sich wieder aus. Sie tanzt und summt die Melodie mit.*

137 Schorsch Mehr Leidenschaft beim Tanzen!

*Else trinkt.*

138 Else Noch mehr? – Komm, trink' endlich auch mal einen Schluck Most.

139 Schorsch Nein. - Kotzt dich's nicht auch an, dass der Erich säuft? Er muss doch stinken, wenn er zu dir ins Bett kommt.

140 Else Was soll ich machen? Er hat das Geld. Er kann machen, was er will.  
(lacht) Und ich mach' heimlich, was ich will. – Komm', küss' mich.

*Schorsch unterbricht sein Akkordeonspiel und küsst Else. Danach sagt Schorsch sehr nachdenklich:*

141 Schorsch Ich hab' mich ja auch einspannen lassen, wie du mit dem Erich und euren zwei Kindern. Weil der Vater säuft, bin ich nach Königsbronn zurück und muss retten was zu retten ist.

142 Else Sei froh, sonst wärst du nicht mit mir hier.

143 Schorsch Else, komm' einfach noch mal her zu mir.

144 Else Ich zieh' mir lieber wieder was an.

145 Schorsch Lass'.

## **26. Bürgerbräukeller / Hitlerrede, Hass auf Deutschland**

146 Hitler (OT) Sie hassen daher auch das gesunde Deutschland in erster Linie, das volksgesunde Deutschland, das Deutschland, das sich um seine Volksgenossen kümmert, das die Kinder wäscht, bei dem die

Kinder nicht verlaust sind, das nicht Zustände einreißen lässt, wie sie es in ihrer eigenen Presse jetzt zugeben. Dieses Deutschland hassen sie!

## 27. Bachufer / Traum Freiheit am Meer

*Wieder Schorsch's Akkordeon, diesmal „Kein schöner Land in dieser Zeit“.*

147 Schorsch      Der Kahn da drüben ...

148 Else            Was ist mit dem?

149 Schorsch      Aus unserer Brenz, die in Königsbronn neben dem Rathaus entspringt, wird mal ein richtiger Fluss, stell dir vor, Else, der fließt in die Donau, und die Donau fließt durch weiß ich wie viele Länder ins Meer. In Rumänien. Tropfen für Tropfen aus diesem Bach geht ins Schwarze Meer. Das musst du dir mal vorstellen, Else. Wenn man mit so einem Kahn da drüben immer mit dem Wasser aus unserer Brenz bergab fahren würde, das wär' die Freiheit, die ich meine. Dort unten aus Rumänien kommen die Zigeuner her. Die sind frei, fahren mit ihren Wagen rum wo sie wollen, leben von der Hand in den Mund. Keiner verbietet denen das Maul.

150 Else            Weil ihnen keiner zuhört. Jeder hasst die!

151 Schorsch      Die Freiheit hassen sie bei uns auch.

*Else stichelt ein wenig.*

152 Else            Freiheit ist doch für dich nur der Umgang mit anderen Weibern.

153 Schorsch      (*lacht*) Mit dir ist's was anders, Else.



- 154 Else            Warum?
- 155 Schorsch        Keine Ahnung.
- 156 Else            Weil's hier in Königsbronn nicht so viel Auswahl gibt?
- 157 Schorsch        Die gibt's – und in Heidenheim erst recht. Du bist halt du.

*Else lacht.*

## **28.            Bürgerbräukeller / Raum vs. Freiheit**

- 158 Hitler            (OT) Dies ist das Ziel: Wir kämpfen für die Sicherheit unseres Volkes, für unseren Lebensraum, in den wir uns nicht von anderen hineinreden lassen! Wir sind überzeugt, dass es im Übrigen solange Kriege geben wird, als die Güter der Welt nicht gerecht verteilt sind und als man nicht aus freiem Willen und aus Gerechtigkeit heraus diese Güter Verteilung vornimmt.

## **29.            Explosion**

*Das leise und stetige Ticken der Uhrwerke wird immer lauter und aufdringlicher.*

*Ein lauter Schlag. Dann für zwei Sekunden Stille, Splitterregen, plötzlich Schreie, Stöhnen.*

## **30.            Tonmontage**

*Das Geräusch von schnellem Funkverkehr auf rauschenden Wellen, durchsetzt mit Morsesignalen, darunter das charakteristische Schlaggeräusch des Deutschen Dienstes der BBC mit dem Thema der 5. Symphonie von Beethoven.*

## **31.            Büro / Attentatsnachricht**

- 159 Nebe            Heinrich, mein Fahrer wartet, ich will wenigstens noch zur Pause in die Oper zu meiner Frau.

- 160 Müller (stoisch) Tut mir leid, aber der Reichsführer will die Zahlen samt einer Empfehlung von uns beiden auf dem Tisch haben. Der Führer wird morgen früh die Befehle für den Feldzug gegen den Franzosen ausgeben. Er will keine überflüssigen Esser an der Heimatfront.
- 161 Nebe Was ist daran so kompliziert, eine Statistik von allen Insassen der Irrenhäuser im Reich zusammenzustellen?
- 162 Müller Nichts ist kompliziert an dem Verwaltungsvorgang als solchem. Die Frage ist nur, ob die von den kirchlichen Trägern mit dazu genommen werden?
- 163 Nebe Es gibt keine Ausnahmen. Das ist doch im Sinne des Reichsführers.
- 164 Müller Und wenn die Pfaffen Krach schlagen?
- 165 Nebe Die hören auch wieder auf.
- 166 Müller Mein Vorschlag ist, wir raten Himmler zum stufenweisen Vorgehen. Erst kommen die ...

*Ein der Stimme nach noch sehr junger Gestapomann (BAUER) reißt die Tür auf. Man hört ihm an, dass er geschockt ist.*

- 167 Müller Jetzt nicht, Bauer.
- 168 Bauer (tonlos) Bombenattentat auf den Führer! In München, die halbe Decke ist eingestürzt ...

## **32. Flur**

*Nebe und Müller hasten im Reichssicherheitshauptamt einen Flur entlang. Bauer, folgt.*

- 169 Müller Scheiße, wie konnte so was passieren?

170 Nebe (zu sich) Ich dachte immer, ihr von der Gestapo seid allwissend ...

*Müller hat das sehr genau gehört. Er ist wütend. Er erteilt nun in knappem Ton seine Befehle. Nebe hält sich zurück.*

171 Müller Führerzug im Bahnhof Nürnberg anhalten, Stab informieren. -  
Grenzen dicht machen.

172 Bauer Grenzen sind dicht, Chef.

173 Müller Interne Befehlsausgabe um .. (*schaut auf eine Armbanduhr und dann zu Nebe*) 22:45 Uhr. Und noch was: lassen Sie den gesamten Funkverkehr der Tommys und Franzmänner schriftlich protokollieren. Auch die Feindsender. Das Judenreferat soll prüfen, ob und welche Verbindungen bestehen. Die Kripo muss vom Attentatsort lückenlos berichten. Ich brauche trotzdem fünf von unsren Leuten dort. Und wenn einer meckert...

174 Bauer (in vorseilendem Gehorsam) ...wie immer Anordnung unmittelbar vom Chef Geheime Staatspolizei.

175 Nebe Heinrich, Ich frage mich manchmal, in was für einer Welt wir leben...

### **33. Feldherrenhalle (OT) / Abschied von den Opfern**

*Originalton Wochenschau. (Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=XW6bvNedoIY>)*

176 Sprecher Die Opfer des gemeinen Anschlages wurden vor der Feldherrenhalle aufgebahrt. Tag und Nacht defilierte hier die Münchener Bevölkerung in ergriffener Trauer vorbei, um die Toten noch einmal zu grüßen.

*Musik*

177 Sprecher        Der Führer erwies seinen treuen Kämpfern die letzte Ehre. Der Stellvertreter des Führers hielt die Traueransprache. Ein Wunder habe den Führer vor dem Tode bewahrt, den ruchlose Mörderhand für ihn bestimmt hatte. Die Vorsehung, die uns den Führer gesandt hat, werde ihn uns auch für die Zukunft bewahren.

*Musik*

178 Sprecher        In feierlichem Staatsakt wurden die Toten des 8. November 1939 zu Grabe getragen. Auch sie sind Blutzugegen des Kampfes um ein neues, freies Deutschland.

**34.            Zug /Auto/Hof / Elser kommt in Berlin an**

*Der fahrende Zug bremst. Fahrgeräusch eines Autos, Bremsen, Tür auf.*

179 Bauer            Sonderhäftling Elser, Georg für Reichssicherheitshauptamt.

**35.            Flur/Zelle**

*Schnelle Schritte mehrerer Personen, dann Schließgeräusche. Heizungsrohre knacken, Neonlampen surren. Leises Klirren von Ketten. Schorsch singt erschöpft.*

180 Schorsch        (singt) Freiheit, die ich meine  
                              die mein Herz erfüllt  
                              komm mit deinem Scheine  
                              süßes Engelsbild!  
                              Magst du dich nie zeigen  
                              der bedrängten Welt?  
                              führest deinen Reigen  
                              nur am Sternenzelt?

*Am Schluss mit Akkordeon unterlegt.*

### 36. Hitlerrede / die Bewegung und 8.11.23

*Wie aus der Erinnerung auftauchend zunächst verschwommen, dann klarer Hitlers Triade über die Entstehung der „Bewegung“. Verweht als Erinnerung. Wie der böse Geist, der weiterlebt.*

181 Hitler            Aus dieser ganzen Not ist unsere Bewegung entstanden, und sie hat daher auch schwere Entschlüsse fassen müssen vom ersten Tage an. Und einer dieser Entschlüsse war der Entschluss zur Revolte vom 8./9. November 1923. Dieser Entschluss ist damals scheinbar misslungen, allein, aus den Opfern ist doch erst recht die Rettung Deutschlands gekommen. 16 Tote! Allein, Millionen sind durch sie aufgerichtet worden. Die nationalsozialistische Bewegung hat damals ihren Siegeszug über Deutschland begonnen anzutreten. Und seitdem ist nun Deutschland eine Weltmacht geworden - durch unsere Bewegung! Millionen anderer haben ihr Blut dafür gegeben, keiner von uns weiß, ob es ihn nicht auch trifft. Was die Frau an Opfern auf sich nimmt, indem sie der Nation das Kind schenkt, nimmt der Mann an Opfern auf sich, indem er die Nation verteidigt. Wir Nationalsozialisten sind immer Kämpfer gewesen. Und es ist jetzt die große Zeit, in der wir uns als Kämpfer bewähren wollen!

### 37. Flur

*Harter Tonschnitt. Mehrere Männer gehen mit entschlossenem Schritt einen Flur entlang, halten an.*

182 Nebe            Meine Herren, wir dürfen keinen Fehler machen. Keinen einzigen.

*Ein Schlüssel rasselt im Schloss, Tür auf. Die Männer treten ein.*

### **38. Verhörraum / erste Konfrontation mit Müller, Nebe**

*Stühle rücken. Kurz Stille.*

183 Nebe Heil Hitler, Herr Elser.

*Elser schweigt. Nebe wiederholt den Gruß mit Nachdruck.*

184 Nebe Heil ... Hitler...!

185 Schorsch Mahlzeit!

186 Nebe Von mir aus ... Mahlzeit. Wenn Sie es so wünschen!

*Schorsch schweigt. Nebe lacht. Dann wird er sehr ernst.*

187 Nebe Mein Name ist Nebe, ich bin Chef des Reichskriminalamts und leite die Untersuchung gegen Sie. Und hier ist der Leiter des Geheimen Staatspolizeiamts des Reiches, SS-Oberführer Müller.

*Schorsch schweigt.*

188 Müller Elser, wie denken Sie ist Ihr infamer Anschlag ausgegangen?

*Schorsch schweigt weiterhin.*

189 Nebe Denken Sie der Führer ist tot?

190 Müller Sie meinen, Sie haben Ihr Ziel erreicht?

### **39. Konstanz, Kneipe / Jazz, Bruni**

*Ein paar junge Leute singen übermütig zum Akkordeon von Schorsch. Gesang: Improvisiertes Jazzstück*

191 Zwischenruf Negermusik! Schorsch, spiel' was Richtiges!

*Schorsch lacht schallend.*

192 Schorsch Das ist was Richtiges... und zwar total!

*Schorsch legt noch einen drauf, die anderen grölen mit, lachen.*

*Ein Mädchen, Bruni, nähert sich Schorsch, während er spielt, dann sehr nah:*

- 193 Bruni           Liebst du mich, Schorsch?
- 194 Schorsch       Bruni, ich zeig dir sogar hier, wie lieb ich dich hab'.
- 195 Bruni           Nix da, in der Kneipe wird nicht geküsst.
- 196 Schorsch       Da macht's aber doppelt Spaß. Küss' mich, Bruni, küss' mich.

*Kuss. Freunde johlen und applaudieren. Schorsch legt sich mit dem Akkordeon mächtig ins Zeug, nachdem er kurz unterbrochen hat.*

#### **40.           Monolog Else / die anderen Frauen**

*Sie spricht lächelnd zu Schorsch. Als läge sie mit ihm im Bett.*

- 197 Else           Nase, Mund, Augen ... manchmal kriegen die Kinder die Augen vom Mann. - Du hast schon so viele Frauen gehabt, lass doch, nichts schwören, pschcht. Das bringt kein Glück. Ich lieb' dich, ich bin glücklich, was will ich von den anderen wissen? Sogar meine kleine Iris liebt dich. Weißt du, dass ich dran denken muss, wie es denn wär' wenn wir noch ein Kind hätten? Auch wenn keiner weiß, wie man es ernähren soll. Komm her, zu mir, Schorsch, komm ganz nah.

#### **41.           Verhörraum / Führer lebt**

- 198 Nebe           Der Führer lebt. - Er hat 13 Minuten vor der Explosion den Bürgerbräukeller verlassen. Ihr Mordanschlag ist gescheitert!

*Diese Information trifft Schorsch ins Mark. Eine Pause entsteht, in der Schorsch das Scheitern seines Plans erst einmal verdauen muss. Nebe lässt ihm die Zeit. Der Inhalt einer Papiertüte wird auf den Tisch gekippt.*

199 Müller Sie hatten bei der Festnahme Aufzeichnungen für eine Bombe in der Tasche. Die Ansichtskarte hier, Bürgerbräu mit Stempel der NSDAP, nicht abgeschickt ... Zeugen haben ausgesagt, dass Sie sich ständig im Bürgerbräukeller herumgetrieben haben...

*Schorsch schweigt verstockt. Nebe ist mit seiner Geduld am Ende. Er herrscht Elser an:*

200 Nebe Ziehen Sie die Hosen aus! Ich will ihre Knie sehen.

*Schorsch reagiert nicht.*

201 Nebe Los, Hose runter!

202 Nebe Krempeln Sie die Unterhosen hoch, ich will die Knie sehen!

203 Müller Alles voller Eiter! Das kommt vom Knien vor dem Pfeiler, wo Sie die Bombe eingebaut haben.

204 Nebe Elser, ich gebe Ihnen jetzt die Chance, reinen Tisch zu machen.

205 Schorsch Ihr meint doch, dass ihr sowieso schon alles wisst. Erschießt mich. Und fertig.

206 Müller (kalt) So weit sind wir noch lange nicht...

## **42. Krankenhaus (OT)**

(Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=XW6bvNedoIY>)

*Aus der Wochenschau:*

*Musik*

207 Sprecher Ein Besuch bei den Verletzten im Krankenhaus Rechts der Isar.

208 Verletzter 1 Wir hatten noch ne Viertelstunde, nachdem der Führer weg war zusammengesessen und dann gab's diesen furchtbaren Knall und



alles kam herunter, zunächst war, wie der andere Kamerad schon gesagt hat, der erste Gedanke, Gott sei Dank, dass der Führer schon weg war und dass ihm nichts passiert ist.

### **43. Monolog Schorsch / nix wäre passiert, wenn ich nicht gehandelt hätte**

*Raumlos.*

209 Schorsch      Und wenn ich in Konstanz geblieben wär' oder zurück in die Schweiz? Damals, lang vor der Else. Vor dem Elend bei uns in Königsbronn. Der Bodensee. Die Bruni, die war nicht so schön wie die Anna, aber rassig und voller Mut. Und hat gut gerochen. Ich war frei, hab' keine Rücksicht nehmen müssen. Sicher, die Mathilde und mein' Bub hat's gegeben. Aber dafür hab ich gezahlt. Wenn's gereicht hat. Das mit der Mathilde war abgeschlossen, weil die Liebe gefehlt hat. Und meine Leut' in Königsbronn hätten allein zurechtkommen müssen. Aber es wär' ihnen nichts passiert. Vielleicht wirklich ... Konstanz.

### **44. Verhörraum / Schorsch erfährt vom Fehlschlag**

210 Nebe            Wir beklagen den Tod von sieben Unschuldigen, die Sie auf dem Gewissen haben, Elser!

*Noch ein schwerer Schlag für Schorsch. Er ächzt unter der Last der Nachricht. Nebe lässt die Nachricht wirken, dann legt Müller plötzlich bellend nach:*

211 Müller            Sieben Männer und Frauen, ... zum Beispiel eine Aushilfskellnerin, verheiratet, zwei Kinder. Ein Flötist des Gaumusikzugs, er hinterlässt

eine Frau und eine heranwachsende Tochter. Zwei alte Männer. Und die ganzen Schwerstverletzten nicht mitgezählt...

212 Nebe (leise) Was haben Ihnen diese Menschen getan? Wer gibt Ihnen das Recht, sie zu ermorden?

#### **45. Konstanz, Kirmes / Flirt mit Anna**

*Im Hintergrund Volksfestlärm. Schorsch bringt ein Mädchen namens Anna nach Hause. Sie gehen nebeneinander her.*

213 Anna Da vorne, da ist es.

214 Schorsch Anna, sag' bloß, du wohnst allein?

215 Anna Nein, aber meine Leut' bleiben bis zum Schluss auf der Kirmes.

*Schorsch hat den Wink verstanden, bleibt stehen, versucht Anna zu küssen.*

216 Anna Ich küss' nicht gleich jeden, wie die Bruni mitten im Lokal. - Und außerdem, wenn du morgen heim musst, dann hat das keinen Zweck mit uns zwei.

*Schorsch muss lachen.*

217 Schorsch Anna, ich bin schneller wieder da, als du denkst.

*Er gibt ihr einen kleinen Kuss.*

218 Anna Und was ist mit der Bruni?

219 Schorsch Nix. Die hat auch ihren Spaß.

*Er versucht wieder sie zu küssen.*

220 Anna Nein ... nicht.

221 Schorsch Wenn du willst, geh' ich.

*Schorsch macht ein paar Schritte. Sie ruft:*

222 Anna Spinnst du jetzt?

#### **46. Verhörraum / Folter, Schorsch ist standhaft**

223 Müller Name und Geburtsort der Eltern?

*Schorsch schweigt.*

224 Nebe Geschwister?

*Schweigen.*

225 Nebe Letzter Wohnort, Türkenstraße in München, stimmt das?

*Schweigen.*

226 Müller (drohend) Elser, wir kriegen auch die Rotbäckigen klein, verlassen Sie sich drauf. (mit großem Nachdruck) Letzter Wohnort?

*Schweigen.*

227 Müller Also dann ...

*Ein Schlag peitscht, noch einer, Schorsch stöhnt, wimmert, aber von ihm kommt kein Wort. Die Folter wird fortgesetzt.*

228 Müller Noch mal: Name? Geburtsdatum?

*Noch ein Schlag. Schorsch schreit unterdrückt.*

229 Müller Wir können ewig weitermachen, Elser: Name? Geburtsdatum?

*Schorsch erbricht sich und keucht:*

230 Schorsch Leck' mich doch am Arsch!

231 Nebe Wir verstehen Sie nicht, Elser.

232 Schorsch (brüllt) Leckt mich am Arsch!

## 47. Büro, Nebe durchschaut Schorsch

*Müller und Nebe. Müller schenkt Kaffee ein.*

- 233 Nebe            Danke, Heinrich, nicht so viel Kaffee ... mein Magen. (zu einer Sekretärin)
- 234 Nebe            Frau Reuters, schicken Sie die Liste an Baumann. Er soll außerdem mal Proben von dem Schädlingsmittel bei den IG Farben bestellen.
- 235 Sekretärin      Jawohl, Oberführer.

*Die Frau verlässt das Zimmer.*

- 236 Nebe            (seufzt) Heinrich, ich kenne diesen Menschenschlag auf der Schwäbischen Alb. Die lassen sich lieber totschiagen als klein beizugeben.
- 237 Müller          (ärgerlich) Soll ich das vielleicht so dem Reichsführer SS melden? „Es gibt da so einen Menschenschlag auf der Schwäbischen Alb...“
- 238 Nebe            Schau dir doch mal seine Physiognomie an, diese Augen, das ist kein tumber Idiot. Der Mann weiß, was er will. Er ist vielleicht vom Dorf aber ohne Weltanschauung ist er nicht. Warum verhören wir ihn denn eigentlich noch? Die Indizien sind erdrückend.
- 239 Müller          Der Führer will keine Indizien, er will ein ausführliches Geständnis in Schriftform - Goebbels braucht was für die Presse. Und deswegen schlag ich diesem Elser, wenn's sein muss, die Zähne einzeln raus, damit er gesteht und unterschreibt.
- 240 Nebe            Du hast doch gesehen, das hilft bei dem nichts.

- 241 Müller (drohend) Sagst du mir jetzt, wie ich meine Arbeit tun soll?
- 242 Nebe (leise) Dein Verein, die Gestapo, hätte vorher von der Sache Wind bekommen müssen. Jetzt kommen wir von der Kripo ins Spiel!

*Nebe hat plötzlich einen Einfall und sagt:*

- 243 Nebe Wo ist eigentlich die Liste mit den Sippenhäftlingen?

#### **48. Verhörraum / Gegenüberstellung Else**

*Schläge, Schorsch stöhnt, schreit. Die Tür geht auf, Nebe und Müller kommen herein.*

- 244 Nebe Verhör einstellen. Machen Sie den Mann los und geben Sie ihm ein Glas Wasser. - Danke, die Herren, ich übernehme!

*Schorsch trinkt keinen Schluck. Hackenknallen. Folterknechte ab.*

- 245 Müller Na, Schmerzen?

*Schorsch hustet und schweigt.*

Nebe Jetzt schauen Sie mal, Elser, wer hier kommt...

*Nebe schnippt mit den Fingern und die Tür wird geöffnet. Schorsch blickt auf und erstarrt.*

Schorsch Else!

Else Schorsch, ... um Gottes Willen!

- 246 Nebe Nun, Elser, jetzt erklären Sie Ihrem Mädchen mal, warum Sie das getan haben!

*Schorsch schweigt. Ein Schlag peitscht auf Schorsch. Else schreit:*

- 247 Else Bitte nicht!

*Weitere Schläge, Schorsch stöhnt unterdrückt.*

- 248 Nebe Genug für den Moment.

249 Else Hast du das getan, Schorsch?

*Zunächst erhält sie keine Antwort.*

250 Else Schorsch, sag doch ...

251 Schorsch Else...

*Schweigen.*

252 Nebe Bringen Sie die Frau wieder raus.

253 Else Schorsch!

254 Müller Abführen!

*Schritte, Tür. Schorsch räuspert sich, trinkt.*

255 Schorsch (flüstert heiser) Wo kommt sie jetzt hin?

256 Nebe Das hängt ganz von Ihnen ab.

257 Schorsch Kann ich mir's überlegen?

*Nebe kramt etwas aus einem Papierumschlag.*

258 Nebe Da, ein Foto von der Dame, nehmen Sie es mit in die Zelle.

## **49. Zelle, Montage**

*Umschlussgeräusche. Die Lampen springen an, die Heizung knackt.*

259 Schorsch (flüstert) Verzeih mir, verzeih....

## **50. Bachufer / Zelle / Schwangerschaft, Verlust Wohnung**

*Dissonantes Akkordeon, verwehter Dialog, als wäre Else in der Zelle.*

260 Schorsch Am Montag kommt der Gerichtsvollzieher. Wir müssen raus zu Hause.

261 Else                    Manchmal frag ich mich, wie es so wär' mit dir. Wir beide  
zusammen...

*Schorsch küsst sie.*

262 Else                    Du könntest in einem Orchester spielen. Irgendwo in der Schweiz...  
Meinst du's ernst mit mir, Schorsch?

263 Schorsch                Vielleicht ist es wirklich das erste Mal, dass ich es ernst meine...

264 Else                    Ich bin schon wieder schwanger.

*Es dauert eine Weile, bis sich Schorsch in die neue Situation einfühlt.*

265 Else                    Ich glaub, es ist dein Kind. Aber ich hab' den Erich nicht immer  
abwehren können. - Ich hab' gebetet, dass der Herrgott mir das hier  
wegnimmt, egal ob's vom Erich ist oder von dir, Schorsch.

266 Schorsch                Else!

267 Else                    Wer soll's denn auf die Dauer ernähren?

268 Schorsch                Warum lässt man uns nicht so sein, wie wir wollen? - Du musst dich  
scheiden lassen, Else.

269 Else                    Soll ich dann zu dir? Jetzt, wo ihr aus dem Haus raus müsst? Und  
wo willst du dann hin?

270 Schorsch                Wieder weg?

271 Else                    (listig-vergnügt) Wag' dich! Ich hätt' da eine Idee.

## **51.            Verhörraum / Himmler ruft an**

*Müller geht nervös hin und her.*

272 Müller Ich habe nicht ewig Geduld bis sich der Delinquent zu entschieden geruht, richten Sie das Nebe aus.

273 Bauer Jawohl, Oberführer.

*Er will gehen. Telefon.*

274 Müller Vielleicht ist es Nebe. Gespräch annehmen.

275 Bauer Verhörraum drei. - Jawohl, er ist da. (zu Müller) Für Sie, der Reichsführer SS Himmler. Sie verbinden ...

276 Müller Gehen Sie mal raus.

*Schritte, Tür. Wir hören wie Müller Haltung annimmt.*

277 Müller Jawohl, Reichsführer? ... Jawohl ... schnelle Ergebnisse. Ich habe verstanden, Reichsführer.

## **52. Zelle**

*Geräusche der Zelle, (Hitze), Lichter surren.*

278 Else (Stimme wie aus Traum) Komm zu mir. Komm ...

279 Schorsch Ach Else!

*Umschlussgeräusche.*

280 Bauer Es ist Zeit!

## **53. Verhörraum / Schorsch beginnt Geständnis**

281 Schorsch Die Else ...

282 Nebe Ja?



283 Schorsch Sie hat nix damit zu tun. - Wer garantiert mir, dass sie verschont wird?

284 Müller Für uns ist die Härten nicht wichtig, wenn wir ein Geständnis von Ihnen haben. - Wenn nicht, liegt der Fall anders.

*Schorsch zögert.*

285 Nebe Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort als Offizier.

286 Schorsch Für mich heißt das nix.

287 Nebe Mehr kann ich nicht anbieten.

*Schorsch zögert immer noch, dann ringt er sich durch:*

288 Schorsch Also gut, ich war's - Ich heiß' Elser, Johann Georg.

*Nebe greift zum Telefon, wählt zwei Ziffern.*

289 Nebe Die Reuters soll kommen fürs Protokoll. Wir fangen jetzt an.

290 Bauer Jawohl.

*Wählt am Telefon.*

291 Nebe Parteizugehörigkeit?

292 Schorsch Keine.

293 Müller Und das hier? Das „Rote Frontkämpfer“-Abzeichen, das Sie bei Ihrer Verhaftung dabei hatten?

294 Schorsch Stimmt. Mein Abzeichen von den „Roten Frontkämpfern“. Ich war aber nie Mitglied in der Kommunistischen Partei.

## 54. Monolog Schorsch

*Raumlos.*

295 Schorsch      Schluss, aus, einfach schnell. Das wär' besser. Sie fragen und fragen ein Zeug. Schwester, Bruder, Volksschule, Eisendreherlehre, wann ich beim Sapper gekündigt hab' und zum Riederer nach Aalen gegangen bin? Ein Scheiß' hat das mit dem zu tun, was ich wirklich will. Es geht doch nicht um die Wohnung beim Schönholzer in der Schweiz. Einfach umgelegt werden. Leck' mich doch. Oder KZ? Wie der Schurr. Nix zum fressen und dann noch totgeschunden. Verlass' dich drauf.

## 55. Verhörraum / Arbeiterschaft unzufrieden

*Nebe blättert in einem Protokoll und hält Schorsch eine Aussage vor:*

296 Nebe      Elser, hier ... sie haben wörtlich ausgesagt: Der Arbeiter kann z. B. seinen Arbeitsplatz nicht mehr wechseln wie er will, er ist heute durch die HJ nicht mehr Herr seiner Kinder und auch in religiöser Hinsicht kann er sich nicht mehr so frei betätigen.

297 Müller      Woher stammt diese Propaganda?

298 Schorsch      Die Wahrheit ist doch keine Propaganda!

299 Nebe      Und was ist die Wahrheit Ihrer Meinung nach?

300 Schorsch      Ich habe noch im Laufe dieser Zeit festgestellt, dass die Arbeiterschaft gegen die Regierung "eine Wut" hat.

301 Nebe      Sie sagen also, ich zitiere noch mal: Diese Feststellungen habe ich in den Betrieben, wo ich gearbeitet habe, in Wirtschaften und während

der Bahnfahrt gemacht. Einzelne Personen kann ich mit bestem Willen namentlich nicht angeben. Die Namen dieser Personen sind mir nicht bekannt.

302 Müller           Unglaublich! Sie wollen sich das von Ihnen völlig unbekanntem Volksgenossen einfach so angehört haben und sich dann eines Tages gesagt haben, ich bombe den Führer weg? Und das Ganze dann für sich behalten?

303 Schorsch       Bei den Unterhaltungen über die schlechten sozialen Verhältnisse habe ich mich beteiligt und die Ansicht meiner Kameraden hierüber geteilt. Darüber, wie man diese Verhältnisse beseitigen kann, ist nie gesprochen worden.

## **56.           Zelle**

*Schließgeräusche, Lampen springen an. Heizung auf vollen Touren mit knackenden Rohren.*

## **57.           Monolog Schorsch / War es falsch alleine zu handeln?**

*Fortsetzung Zellengeräusch.*

304 Schorsch       Diese Männer sind Generale, warum sehen die denn nicht, was für ein Unheil aufkeimt? Seit November 38 ... und früher. Jeder sieht's doch. Krieg in Polen. England, ... der Franzose, sie lassen sich doch nicht endlos auf dem Kopf rumtrampeln. Und der Arbeiter. Oh Else, wenn ich nur mit dir hätte sprechen können. Es war falsch nicht zu reden. Falsch alles alleine zu machen. Aber dann wäre der Schurr vielleicht und noch ein paar auch hier, in dem grellen Licht, in der Hitze ... Wasser, Wasser. Sie lassen mich vertrocknen, statt dass sie

nachdenken. Dreckspack, elendes. So ein General muss doch auch durchgreifen!

## **58. Verhörraum / Warum ist Schorsch zu Else gezogen?**

- 305 Müller Warum ziehen Sie 1936 zu Ihrer Geliebten?
- 306 Schorsch Aus Not. Die Not war damals schon groß – und sie ist immer größer geworden unter den Nationalsozialisten ...
- 307 Müller Nicht abschweifen!
- 308 Schorsch Ich sag' doch aus Not, halt ...
- 309 Nebe Sie hatten Arbeit.
- 310 Schorsch Auch nicht mehr. Und Ende 1935 waren die Schulden bereits so groß, dass der Vater das Anwesen verkaufen musste. Er hat das Anwesen, das meiner Schätzung nach 10 bis 11000,- RM wert war, mit 6500,- RM an den Viehhändler Maurer in Königsbronn veräußert.
- 311 Müller War das der Maurer von der „Arbeitsfront“?
- 312 Schorsch Über die genauen Verhältnisse weiß ich nichts. Der Maurer war stets mit meinem Vater in Wirtschaften beisammen, wo sie zusammen getrunken haben. Den Restbetrag verwandte mein Vater zum Bezahlen seiner Schulden und zu weiteren Trinkereien. Ich habe nicht gewusst wohin und ich habe mich bei Frau Härten eingemietet. Das Inventar meiner Werkstätte behielt ich bei mir. Ich hatte dies bei der Härten im Keller untergestellt.

## 59. Aussage Schorsch / warum er zu Else gezogen ist

313 Nebe Lesen Sie jetzt. Laut!

314 Schorsch Kann nicht.

*Eine schallende Ohrfeige.*

315 Müller Dann weiter im Diktat.

316 Nebe Der Beschuldigte gibt an: Zunächst habe ich im Keller meiner Hausfrau Härten eine notdürftige Werkstatt mit meinem Material eingerichtet. Der Auftrag zur Anfertigung des Küchenschrankes und der Küchenstühle war mir von Frau Härten bereits zu der Zeit erteilt worden. Die Anfertigungskosten für die Stühle der Frau Härten wurden als Miete verrechnet. Der Küchenschrank wurde von mir nicht mehr fertiggestellt, nachdem die Fertigstellung von dem Ehemann der Frau Härten im Dezember 1936 aus einem mir unbekanntem Grunde abgelehnt wurde. Mit Frau Härten habe ich seit Frühjahr 1936 ein Liebesverhältnis unterhalten, ob ihr Ehemann damals hiervon Kenntnis hatte, ist mir nicht bekannt. Die Ehe der Eheleute Härten wurde im Herbst 1938 aus diesem Grunde geschieden. Ich selbst war Zeuge vor Gericht und habe, ebenso wie die Frau Härten, die Aussage verweigert.

## 60. Tonmontage

*Schreibmaschine, verschwimmend, die Fähre nach Konstanz. OT aus dem Bürgerbräu in Fetzen:*

- 317 Hitler ... der scheinbare Fehlschlag ist trotzdem zur Geburt ... die Lügen waren die gleichen wie heute ... So erklärte man 1914, 1915, 1916, 1917 und auch noch 1918 ...
- 318 Müller ... sexuelle Perversionen? Abartigkeiten?
- 319 Hitler (OT Schluss der Rede) Parteigenossen! Unsere nationalsozialistische Bewegung, unser deutsches Volk und über allem jetzt unsere siegreiche Wehrmacht - Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!
- 320 Müller Onanie?

## 61. Verhörraum / Sex

*Jetzt wieder in klarem Ton. Schorsch schnauzt:*

- 321 Schorsch Was geht Sie das an, ob ich wichse? Das Ist meine Sach'.
- 322 Müller Perversionen? Abartigkeiten?

*Schorsch lacht. Er fängt wieder eine.*

- 323 Schorsch Schreibt doch, was ihr wollt.

*Noch eine Ohrfeige.*

- 324 Müller Was ist jetzt?
- 325 Schorsch Pervers? Keine Ahnung. Nie was davon gehört. Was hat das mit der Höllenmaschine zu tun? Und eurem verschissenen Krieg?
- 326 Nebe Vermerk: Die Niederschrift dieses Abschnittes der Vernehmung wurde aus der volkstümlichen Ausdrucksweise des Beschuldigten übernommen.

*Schreibmaschine.*

327 Müller            So, vorlesen, jetzt ...

*Schorsch in geradezu aufsässigem Ton.*

328 Schorsch        Irgendwelche perverse Formen des Geschlechtsverkehrs sind mir  
nicht einmal theoretisch bekannt.

329 Müller            Reißen Sie sich zusammen, Mann!

*Schorsch noch aggressiver:*

330 Schorsch        Auch meine weiteren Erlebnisse auf dem sexuellen Gebiet fallen in  
den Aufenthalt in Konstanz. Der Brunhilde folgten eine gewisse  
Anna, dann die Mathilde Niedermann, dann die Hilda Lang.

## **62.        Vor einer Fabrik / Zerrüttung Else und Schorsch**

*Schichtwechsel. Die beiden gehen ein Stück.*

331 Schorsch        Warum passt du mich jetzt vor der Fabrik ab? Ich muss heim.

332 Else             Was willst du schon wieder in München? Hast du eine andere?

333 Schorsch        So ein Quatsch!

*Schurr fährt mit dem Rad vorbei und klingelt.*

334 Schurr          Ade, Schorsch.

335 Schorsch        Ade Josef!

336 Else             Schorsch, wenn du mir nie sagst, was du vorhast ... so werden wir  
nie glücklich.

*Schorsch schweigt lange. Elsa setzt traurig und gekränkt nach:*

337 Else             Ich hab' mir das so schön vorgestellt mit uns zwei.

- 338 Schorsch      Doch, bestimmt wird's schön. Else, wart' doch bis du geschieden bist. Bis das Kind kommt. Du musst nur Geduld haben.
- 339 Else            Ich hab' zwei Kinder, ja, und ein drittes im Bauch. Ich hab' keine Geduld mehr. Ich will auch was vom Leben. Ich hab' keine Zeit mehr.
- 340 Schorsch      (nach langem Zögern) Ich hab' in München was ganz Großes vor.
- 341 Else            So? Was ganz Großes? Was denn? (weil Schorsch schweigt) Sag' doch endlich mal ein Wort.

*Schweigen.*

- 342 Else            Seit einem halben Jahr verkriechst du dich in der Werkstatt. Keiner kommt mehr an dich ran, sogar der Josef nicht, und dein Bruder auch nicht. (wütend) Verdammt, das ist mit dir schlimmer, als wenn einer säuft! - Fass' mich nicht an!

### **63.      Tonmontage**

*Akkordeon, Wasser, ein Zug, Gelächter, Uhren.*

### **64.      Zelle / Macht der Liebe**

*Zellengeräusche. Schorsch weint. Ihn wehen Erinnerungen an, Musikalische. Das Akkordeon zunächst dissonant, dann klarer das Lied „Ich glaube an die Macht der Liebe“. Schorsch singt erst leise, dann laut und voller Inbrunst.*

- 343 Schorsch      Ich bete an die Macht der Liebe,  
die sich in Jesu offenbart;  
  
Ich geb mich hin dem freien Triebe,  
wodurch ich Wurm geliebet ward;  
  
Ich will, anstatt an mich zu denken,  
ins Meer der Liebe mich versenken.



*Bauer öffnet und sagt voller Mitleid.*

344 Bauer Sie singen so schön, Elser. Und so traurig. – Es geht weiter.

## **65. Verhörraum / Gott und sein Einfluss**

345 Schorsch Ja, Herr Nebe, ja, ich glaube, dass die ganze Welt und auch das menschliche Leben von Gott geschaffen wurde. Ich glaube auch, dass sich nichts in der Welt abspielt, von dem Gott nichts weiß. Die Menschen werden wohl einen freien Lauf haben, aber Gott kann sich dreinmischen, wann er will.

346 Nebe Warum meinen sie hat er sich in ihrem Fall eingemischt, ihr Gott, und unseren Führer gerettet?

347 Schorsch Er hat mir auch meinen freien Lauf gelassen. Ob er sich bei meiner Tat auch dreingemischt hat und den Führer früher weggehen ließ, weiß ich nicht.

## **66. Totenfeier (OT)**

*(Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=XW6bvNedoIY>)*

*Die monströs inszenierte Totenfeier für die (zunächst nur) sieben Opfer des Bombenanschlags fand auf dem Odeonsplatz in München statt. Wir nehmen ein original Tondokument aus der Wochenschau (ab 1:35):*

*Dramatische Musik*

348 Sprecher Am Vorabend des 9. November erfolgte das ruchlose Bombenattentat auf die traditionelle Führerkundgebung im historischen Bürgerbräukeller. Der Führer hatte die Versamlungsstätte kurze Zeit vor der Katastrophe verlassen. Wäre

die Kundgebung wie üblich verlaufen, so hätte der Mordplan sein Ziel erreicht.

*Musik.*

349 Sprecher Die Stelle, an der der Führer stand, war nach dem Anschlag mit einem 3 m hohen Trümmerhaufen bedeckt. Acht Tote und 63 Verletzte forderte dieses gemeine Verbrechen.

*Musik*

350 Sprecher Die Spuren weisen auf ausländische Urheber hin.

*Musik. Flackern. Stille.*

## **67. Monolog Schorsch / Königsbronn, KPD**

*(Raumlos)*

351 Schorsch Ich? Nur Freiheit. Freiheit! Auch wenn die KP so stark war im Brenztal, über Jahre, bis die Nazis im Reichstag führend wurden. Und die braune Bagage in Königsbronn auf einmal aufgetreten ist. Im Hecht. Nur der Schurr, Josef und der Fink, die haben sich nichts von den Braunen sagen lassen. Freibier und Sprüche, das Horst-Wessel-Lied, und auf einmal haben alle Armbinden von der SA angehabt. Rumgebrüllt.

## **68. „Hecht“ / Schlägerei, Schorsch ist feige**

*Eine krachende Schlägerei im Lokal. Schorsch draußen. Die Tür fliegt auf, Schurr kommt keuchend raus.*

352 Schurr Schorsch, warum bist du abgehauen?

353 Schorsch Seit zehn Jahren prügelt ihr euch mit den Nazis. Und, Josef, was ist dabei rausgekommen?

- 354 Schurr (aggressiv) Du Musikant du! Fahr' heim beten.
- 355 Schorsch Vielleicht wär's besser so.
- 356 Schurr Du bist halt ein scheiß Pazifist.
- 357 Schorsch Und wenn?
- 358 Schurr Ein Feigling?
- 359 Schorsch Ja, vielleicht bin ich ein Feigling, weil ... Gewalt ... das hat noch nie was gebracht ...
- 360 Schurr Nacht!

*Schurr rennt weg.*

## **69. Monolog Else im Bett, Schorsch ist nicht feige**

*Else spricht wieder leise, vertraut, wie man im Bett miteinander spricht.*

- 361 Else Hey!
- 362 Schorsch Lass mich.
- 363 Else Du ärgerst dich doch.
- 364 Schorsch Ja.
- 365 Else Schorsch, ärgere dich bloß nicht über den Josef und die Roten. Die sind wie die Braunen nur Fanatiker, die nix anderes sehen und hören wollen als das, was ihre Kapos sagen. Schorsch, du bist was besonders.
- 366 Schorsch Ach was.

- 367 Else Du brauchst keine Politik, um zu sagen, ich bin ein Mann. Du trinkst nicht, du rauchst nicht, du schlägst keine Frau wie mein Erich. Wenn du was anpackst, dann bringst du's auch zu Ende. Du müsstest mal was anderes machen, als den Holzhandel von deinen Leut'.
- 368 Schorsch Und was?
- 369 Else Was Richtiges. Was, auf das man sehr stolz sein kann ... auf was eine Frau stolz sein kann. Was aufbauen, fürs Leben. Damit man einen Namen hat. Draufschlagen kann jeder. Damit kriegt man keine Achtung von den Menschen. Jedenfalls nicht von den Richtigen. Die Richtigen, das sind nicht die Pfaffen oder die Beamten. Ich mein' zum Beispiel mich als Frau. Die Schläger sind doch Feiglinge. Es braucht manchmal mehr Mut, sich rauszuhalten, als alles andere.

## **70. Fabrik / Blick auf die Rüstung**

*Dröhnende Geräusche einer Waffenschmiede.*

- 370 Schurr Da ... Elser, schau's dir nur an, was wir Zwangsarbeiter machen müssen. – Komm, weg hier.

## **71. Fabrik, Nebenraum / Hintermänner**

*Eine Stahltür fällt zu, die Geräusche sind weiterhin gedämpft zu hören. Schorsch und Schurr flüstern.*

- 371 Schurr Wir fräsen Zündköpfe für Panzergranaten. Tausende in jeder Schicht.

- 372 Schorsch Klar, die wollen den Krieg, Josef. Und das wird brutaler als wir uns das vorstellen können, wenn sie jetzt schon droben bei Stuttgart Panzer im Akkord bauen.
- 373 Schurr (zögernd) Vielleicht gibt's auch wieder nur einen Einmarsch wie in Böhmen/Mähren.
- 374 Schorsch (lacht bitter) Gegen England und Frankreich und weiß Gott noch wen der Hitler angreift? (eindringlich) Josef, wir gehen alle vor die Hunde! Und das ganze Land mit uns...
- 375 Schurr Ich bin nur noch Zwangsarbeiter.
- 376 Schorsch Man müsst wirklich was machen.
- 377 Schurr Du warst doch immer gegen Gewalt.
- 378 Schorsch Ja, weil die Schlägereien im Dorf und in Heidenheim keinen Sinn gemacht haben. Aber jetzt geht's um mehr, jetzt, wo sie wieder einen ganz großen Krieg vom Zaun brechen wollen. Hör' dir doch mal genau an, was der Hitler redet und der Goebbels schwätzt.
- 379 Schurr Willst du eine Bombe drüben in die Sonderabteilung schmeißen?
- 380 Schorsch Das gibt nur tote Arbeiter. Und die Nazis bauen morgen weiter.
- Schurr schweigt.*
- 381 Schorsch Aber man muss was anderes machen ... und zwar bald. Bald und radikal. Direkt gegen die Führung!
- 382 Schurr Da brauchst du ein Gewehr oder Dynamit, woher willst du das kriegen?

- 383 Schorsch      Dynamit gibt's oben im Steinbruch, Zünder hier in der Fabrik.  
(leidenschaftlich) Irgendjemand muss den Wahnsinn doch aufhalten!
- 384 Schurr        Wir? Du, ich? Nein, den Hitler beseitigen, das müssen andere  
machen, ... das Ausland, die Generale. Wir sind doch viel zu  
schwach, Schorsch.
- 385 Schorsch      Aber man kann doch nicht warten, bis es zu spät ist! Josef, es muss  
doch sein!

## **72.           Verhörraum / Hintermänner, Strasser, Goebbels**

*Müller und Nebe hart und drängend, Schorsch erschöpft.*

- 386 Müller        Dann kommen wir zu der Frage nach den Hintermännern. Wer hat  
sie angeleitet, das Geld gegeben?
- 387 Schorsch      Ich war's allein. Das hab' ich doch schon 20 Mal gesagt. Ich habe für  
die Bombe alles verkauft, um nach München zu ziehen, wo ich das  
Dynamit und den Zünder im Pfeiler eingesetzt habe.
- 388 Nebe          Es ist doch nicht glaubhaft. In jeder Zeitung im Reich steht, dass der  
Engländer hinter Ihnen steht. Und Strasser in der Schweiz hat alles  
organisiert.
- 389 Schorsch      Propaganda! Weiß denn der Goebbels besser als ich, was passiert  
ist? Oder Sie? Warum fragen Sie und fragen? Tagelang. Und quälen  
mich, wenn ich die Wahrheit sag', um die Else und meine Leut' zu  
schützen?
- 390 Nebe          Es könnte für die Strafe, die ihre Leute zu erwarten haben, günstig  
sein, wenn Sie die Komplizen nennen.

- 391 Schorsch Ich weiß verdammt noch mal nicht, was ich noch sagen soll. Beim besten Willen nicht. Mir hat keiner helfen müssen.
- 392 Müller Noch mal: Was ist mit Strasser in der Schweiz? Sie wollten doch über die Grenze.
- 393 Schorsch Ich kenne den Herrn Strasser nicht, - das war doch früher einer von euren Nazis! Beweisen Sie mir das Gegenteil! Ich wollte in der Schweiz nix als Arbeit, nachdem der Hitler tot war, wie ich mir das vorgestellt hab. Später, wenn sich die Verhältnisse gebessert hätten, wenn der Krieg vorbei gewesen wär', dann wär' ich zurückgekommen. Ohne fremde Hilfe.
- 394 Müller (zynisch) Und sich dann noch von den Bolschewiken einen Orden umhängen lassen, weil sie ihnen in die Karten gespielt haben. Geben Sie zu, davon haben Sie geträumt.
- 395 Schorsch Nichts verstehen Sie, gar nichts.

### **73. Aussage Schorsch / Schorsch's Motiv, Geständnis 1**

*Schorsch, heiser, sich räuspernd, liest halblaut, verliert sich.*

- 396 Schorsch Die von mir angestellten Betrachtungen zeitigten das Ergebnis, dass die Verhältnisse in Deutschland nur durch eine Beseitigung der augenblicklichen Führung geändert werden könnten. Unter der Führung verstand ich die "Obersten", ich meine damit Hitler, Göring und Goebbels. Durch meine Überlegungen kam ich zu der Überzeugung, dass durch die Beseitigung dieser drei Männer andere Männer an die Regierung kommen, die an das Ausland keine untragbaren Forderungen stellen, "die kein fremdes Land

einbeziehen wollen" und die für eine Besserung der sozialen Verhältnisse der Arbeiterschaft Sorge tragen werden.

397 Müller Dann unterschreiben Sie hier: Selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben, gez. Georg Elser, den 20. November 1939.

#### **74. Flur / Nur noch schlafen**

*Schritte.*

398 Schorsch *(nach innen)* Schlafen ... schlafen ...  
*(laut)* Bleibt das Licht jetzt aus? Ist die Hitze raus aus der Zelle?  
Bitte! Ich hab doch gestanden, alles gestanden, genehmigt, unterschrieben.

399 Bauer Weiter, Elser, nicht sprechen!

#### **75. Büro / Gruppenführer glaubt Alleintäter nicht**

*Es klopft.*

400 Gruppenführer Herein!

401 Sekretärin Ihr Besuch, Gruppenführer.

*Schritte, Tür schließt. Zwei Männer schlagen die Hacken zusammen.*

402 Nebe, Müller Heil Hitler, Gruppenführer.

*Bedrohliches Schweigen. Der Gruppenführer blättert in einer Akte.*

403 Gruppenführer Dieser kleine Schreiner versucht doch, uns einen Bären aufzubinden, wenn er behauptet, dass er keine Komplizen hat. Diese Bombe hätte er niemals alleine konstruieren können! Oder sehen Sie das anders, meine Herren?



404 Nebe Ich denke, er sagt die Wahrheit, Gruppenführer.

*Die Stimme des Gruppenführers wird schärfer.*

405 Gruppenführer Nicht die Zeitung gelesen? Hier, der „Völkische Beobachter“, die „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, da, sehen Sie sich die Schlagzeilen an: (zitiert) Der Münchener Attentäter verhaftet, Georg Elser der Mörder, der Intelligence Service der Auftraggeber, Otto Strasser der Organisator.

406 Nebe Wir haben dem Mann die Zeitung sogar vorgehalten, aber er beharrt darauf, dass er das Attentat alleine begangen hat. Und es gibt bisher keine Hinweise auf...

*Der Gruppenführer schleudert das Protokoll durch die Luft, dass die Blätter fliegen.*

407 Gruppenführer Schmieren Sie sich diese Aussage sonst wo hin! Wir lassen uns doch von diesem Kriminellen nicht zu Lügnern stempeln! Der Führer befiehlt, dass alle Mittel angewendet werden müssen, um diesen Verbrecher zum Reden zu bringen. Der Mann muss seine Hintermänner nennen!

408 Nebe Gruppenführer, es stellt sich immer klarer heraus...

*Bedrohliches Schweigen. Dann:*

409 Gruppenführer Das war's, die Herren.

*Hacken zusammen.*

410 Müller, Nebe Heil Hitler, Gruppenführer.

## **76. Verhörraum / Joke**

411 Nebe Elser, wir glauben Ihnen kein Wort!

*Schorsch ist völlig perplex. Er lacht schrill.*

- 412 Schorsch      Was?
- 413 Müller        Sie können das nicht allein gewesen sein. Wer sind Ihre Hintermänner?
- 414 Schorsch      Das ist verrückt!
- 415 Nebe          Wer hat Ihnen die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt?

*Schorsch fängt sich, wird ernst.*

- 416 Schorsch      Hintermänner? Gut, dann sag ich's halt... - Bei uns im Dorf gibt's nur zwei Telefone. Der Churchill hat mich im Milchladen angerufen, weil, im Rathaus wär's eher schlecht gewesen ... also der Churchill hat angerufen und gesagt, Elser, bau' eine Bombe und jag' den Hitler für mich in die Luft. Wir allein schaffen das nicht.

*Schritte, Handgemenge Schläge. Schorsch brüllt aggressiv:*

- 417 Schorsch      Geben Sie mir einfach Papier und Bleistift, ich kann's Ihnen beweisen! Ich zeichne Ihnen die Konstruktion aus dem Kopf.

## **77.      Aussage Schurr / hält Elser raus, KPD in Königsbronn**

*Auch er liest seine Aussage.*

- 418 Schurr        Befragt zu dem Attentäter Georg Elser gebe ich nach reiflicher Überlegung zu Protokoll: Ja, diesen Wahlzettel von der letzten Reichstagswahl habe ich schon einmal gesehen. Auch die Aufschrift „Die Nazis sind zu Deutschlands Schande, ne Räuber und 'ne Mörderbande!“. Ich hab den Wahlzettel nicht beschmiert. Auch der Elser hat mir gegenüber nicht zugegeben, dass das sein Werk ist.

Die Handschrift kenne ich nicht. Die Nachforschungen im Dorf durch den Ortsgruppenleiter Eberle waren erfolglos. Auch mit der Schmiererei „Wählt KPD“ auf dem Schornstein der Hüttenwerke in Königsbronn haben der Elser und ich nichts zu tun. Schon allein weil in dem Wort „wählt“ bei der Schmiererei das „h“ gefehlt. Denn wir kennen die deutsche Rechtschreibung. Auf Vorhalt erkläre ich, richtig ist, dass wir in der damaligen Zeit Arbeitskameraden in Heidenheim waren. Wir haben uns aber nur flüchtig begrüßt, wenn wir uns gesehen haben. Und am 1. März 1933 bin ich sowieso verhaftet worden wie alle KP-Mitglieder und danach auf den Heuberg ins KZ gekommen. Hernach war ich Zwangsarbeiter an verschiedenen Stellen. Also kann ich nichts mehr über den Elser nach 33 aussagen. Hintermänner von ihm kenne ich nicht. Er war nicht in der KP und nicht bei den Sozis. Ich halte es auch für unwahrscheinlich, dass ein Mensch wie der Elser sich steuern lässt oder bestechen.

**78. Verhörraum / Was weiß Else? Das Dorf wird braun.**

- 419 Müller Elser, die Härten muss doch in Ihren Plan eingeweiht gewesen sein.
- 420 Schorsch Was ich der Frau Härten seinerzeit über den Grund der Übersiedlung nach München gesagt habe, fällt mir nicht ein. Den wahren Grund jedenfalls nicht.
- 421 Nebe Wir reden nicht von der Übersiedlung, wir reden von dem Plan mit der Höllenmaschine. Sie wollen uns doch nicht erzählen, dass Sie mit dieser Frau über alles geredet haben, bloß nicht über Politik.

- 422 Schorsch      Warum hätt' ich ihr, die völlig unschuldig ist, die Last meiner Tat aufbürden sollen?
- 423 Nebe          Das hört sich an, als hätten Sie Vernunft. Ein normaler Mensch fügt sich doch in die Gesellschaft ein. Ihre Verbohrtheit hat doch katastrophale Folgen. Für alle.
- 424 Schorsch      Bin ich ohne Einsicht, weil ich den Zwang nicht dulden will? Im Dorf haben sich die Zeiten geändert. Alles ist jetzt verkehrt.
- 425 Müller        Gott sei Dank, die Bewegung hat Zulauf bekommen. Aber es gibt überall Verräter. Was ist mit dem Fink, auch so einem (*gedehnt*) Arbeitskameraden von Ihnen und diesem Josef Schurr?
- 426 Schorsch      Der Fink? Wissen Sie was? Es hat mich weniger enttäuscht, dass Arbeitskameraden wie der Fink, der ein überzeugter Kommunist war, Nazis geworden sind. Der Fink ist immer dorthin, wo's warm war. Nein, ich war abgestoßen, weil man so nach und nach von einer Partei alles vorgeschrieben bekommen hat, obwohl man nicht Mitglied war. Und weil sie in einem kleinen Dorf plötzlich bestimmt, wer dazu gehört und wer nicht, wer angeblich gut ist und wer schlecht. Im „Hecht“ hat man früher sehen können, dass die Wilderer mit dem Förster Karten spielen, obwohl jeder gewusst hat, was los ist. Jetzt kommt's drauf an, wer in der Partei ist und wer nicht.
- 427 Nebe          Als ob es auf dem Dorf keine Feindschaften gibt.
- 428 Schorsch      Sogar seit Generationen. Aber nicht aus politischen Gründen. Sogar der Eberle, der Ortsgruppenführer hat am Anfang noch den Roten

Tipps gegeben, damit sie nicht auf den Heuberg ins KZ kommen, als er noch Kellner im „Hecht“ war. Und wie er sind sie alle braun und brauner geworden und haben andere schließlich nicht mehr geduldet. Den Juden nicht, der hausieren gekommen ist und der ein armer Hund war, den Schurr Josef nicht, weil er Kommunist war und nicht klein beigegeben hat, die Pietisten nicht, weil sie an die Bibel und nicht an Hitler glauben.

- 429 Müller ... und die Irren und Krüppel in den Häusern auf der Alb und die Mormonen, die jüdischen Plutokraten und die Zigeuner. Mir kommen die Tränen, Herr Elser, um wen Sie noch barmen. Der volksgesunde Deutsche ist Ihnen wohl egal?
- 430 Nebe Nein, wir sind Ihnen nicht egal. Sie hassen uns, weil wir sauber und anständig sind.
- 431 Schorsch Falsch, Herr Nebe, ganz falsch. Vom Dorf, die hasse ich nicht. Ich hab was gegen die Lügner ganz oben, die dem Rest die Augen und Ohren zukleistern, die Kriegshetzer.

## **79. Schlafzimmer / Geburt Kind, Schorsch wendet sich ab**

*Else hat entbunden, Schorsch besucht sie heimlich. Der gerade geborene Junge schreit, beruhigt sich schnell.*

- 432 Else Ein Bub. Das ist unserer! Ich seh's ihm an. (stolz) Ich hab dem Erich schon gesagt, der Kleine heißt Georg. Er hat gemault. Aber ich hab die Urkunde bei der Hebamme unterschrieben...
- 433 Schorsch Jetzt ruh´ dich erst mal aus...

- 434 Else                    Bleib doch da! Der Erich ist fort... saufen.
- 435 Schorsch                Ich muss doch zur Arbeit, Else.
- 436 Else                    Warum bist du nur so fremd seit ein paar Wochen?
- 437 Schorsch                Es hat einen Grund, aber ich kann nichts sagen. Später erfährst du's, Else, aber nicht jetzt.
- 438 Else                    Ist es doch eine andre?
- 439 Schorsch                Es hat nichts mit uns zu tun.
- 440 Else                    Politik? Sag's mir.
- 441 Schorsch                Später einmal, ich muss jetzt gehen. Und merk dir eins ganz genau: Ich hab dich lieb und unseren Georg da in deinem Arm.

## **80.            Aussage Schurr / Schorsch stur aber keine**

### **Hintermänner**

- 442 Schurr                    Ob der Elser Hintermänner hat, kann ich nicht angeben. Er war vor 33 gesellig. Es soll sich aber immer weiter aus der Gemeinschaft zurückgezogen haben. Das weiß ich nicht aus eigener Anschauung, sondern gerüchteweise, denn als Zwangsarbeiter sind mir Bevölkerungskontakte nach Königsborn und anderenorts streng untersagt. Wenn Sie mir vorhalten, sein Charakter ist geprägt von Sturheit und Uneinsichtigkeit, so ist das richtig. Ich füge hinzu, dass das keine schlechte Eigenschaft sein muss, weil es drauf ankommt, wofür man ist und wogegen. Auf Nachfrage: Ich meine das allgemein

und will damit nicht die kommunistische Ideologie verteidigen oder den Nationalsozialismus herabwürdigen.

## 81. Fernschreiber

*Ratternd. Ein Fernschreiben geht ein. Müller und Nebe:*

- 443 Nebe            Was sagen die Schweizer?
- 444 Müller        (schlecht gelaunt) Wir fragen nach den Hintermännern eines epochalen Attentats und bekommen so was ... schau' dir das an.
- 445 Nebe            Zeig' her.
- 446 Müller        Hier zum Beispiel: „Durch den Inhaber des Betriebs wird Elser als arbeitsam, ruhig und solide geschildert. Als sonderbar ist aufgefallen, dass Elser nachmittags öfters seine Arbeitsstelle verlassen hat, um baden zu gehen. Die versäumte Zeit hat er jeweils abends wieder reichlich nachgeholt. Der übrige Umgang und die Beziehungen des Elser sind hier nicht bekannt.“

## 82. Flur

*Nebe und Müller gehen.*

- 447 Nebe            Das sind seine Zeichnungen, die er gestern gemacht hat. Das stimmt genau, sagt die technische Abteilung. Sie meinen, man hätte den Zünder auch einfacher bauen können, aber es funktioniert.

*Gibt Müller ein Papier.*

- 448 Müller        Hat man ja gesehen.

- 449 Nebe                    Und er hatte alle Maße im Kopf. Und was er nicht wissen konnte, wie viel Auslösedruck für die Zündplättchen nötig ist, hat er es einfach auf einer Wiese ausprobiert. Ein Praktiker halt.
- 450 Müller                Oder einer hat es ihm gesagt, einen Plan gemacht ...?
- 451 Nebe                    Wir drehen uns doch schon lange im Kreis. Du kannst nicht mehr aus ihm herausbringen als die Wahrheit.
- 452 Müller                Wir legen die Wahrheit fest!

### **83.            Verhörraum / Weltanschauung**

*Tür auf, sofort in die Vernehmung.*

- 453 Nebe                    Elser, so ein Arbeiter wie Sie muss doch ein überzeugter Nationalsozialist sein!
- 454 Schorsch              Jeder hat doch sehen müssen, dass die Nazis nichts fürs Volk tun! Der Stundenlohn eines Schreiners liegt heute nur noch bei 68 Pfg. 1929 wurde tarifmäßig noch 1.05...
- 455 Müller                Sie wollen doch nicht ausgerechnet unserem Führer absprechen, dass er sich um die Arbeiterschaft kümmert!
- 456 Schorsch              (trotzig) Der Hitler ist schlecht für Deutschland!
- 457 Müller                (faucht) Sind Sie denn von allen guten Geistern verlassen?

*Schorsch wird nun extrem leidenschaftlich. Wir erkennen, das sind die Gedanken, die ihn angetrieben haben, mit denen er sich seit zwei Jahren beschäftigt.*



- 458 Schorsch      Aber wenn´s doch wahr ist! Die KZs, in die er alle sperren lässt, die anders denken. Und die Juden? Die werden gequält und bestohlen, nur weil sie eine andere Religion haben als wir!
- 459 Nebe          Wir reinigen den Volkskörper.
- 460 Schorsch      So wie´s der Hitler mit der Tschechoslowakei gemacht hat, wird er es jetzt auch mit Polen machen, erst besetzen und dann Deutschland einverleiben.
- 461 Müller        Das ist das Recht des Stärkeren. Das war immer so.
- 462 Schorsch      Glauben Sie denn ernsthaft, das bleibt ohne Folgen? - Frankreich und England haben uns am 3. September den Krieg erklärt und bald wird eine Feuerwalze über Deutschland rasen, wie wir sie noch nie erlebt haben und alles vernichten. Und dann wird Blut fließen, ohne Ende Blut. Und dann fallen die Bomben auch bei uns!
- Selbst Nebe und Müller sind einen Moment betroffen.*
- 463 Schorsch      (leise) Sehen Sie denn nicht, was passiert?
- 464 Nebe          Sie leiden unter Verfolgungswahn. Der Führer kämpft wie gegen Polen schnell und überlegen.
- 465 Schorsch      Und was ist mit den Opfern? - Der Hitler redet doch immer von der Vorsehung ...
- 466 Nebe          Ja!
- 467 Schorsch      Also gibt es doch auch für euch Nationalsozialisten so was wie ein höheres Gesetz. Und das heißt auch, "du sollst nicht töten".

468 Müller (lacht höhnisch) Das sagt gerade einer, der acht Unschuldige auf dem Gewissen hat!

469 Schorsch Wie?

*Schorsch ist irritiert, denn bisher war er der Meinung, es hat sieben Tote gegeben.*

470 Müller Ja, Sie haben richtig gehört, heute Nacht ist der Schwerverletzte Schmeidel auch noch gestorben.

471 Schorsch Ich wollt' durch meine Tat doch nur ein noch größeres Blutvergießen verhindern. Ich hab' gewusst, es wird Unschuldige treffen... Aber es hat sein müssen.

#### **84. Bahnhof Königsbronn / Abschied von Else**

*Else rennt hinter Schorsch her, der mit Gepäck und Bahnhof geht.*

472 Else Schorsch! Schorsch! Halt doch an!

473 Schorsch Es ist doch alles gesagt, Else.

474 Else Du gehst also doch nach München?

*Schorsch weiß darauf nichts zu erwidern.*

475 Schorsch Da stell' dich mal hin. Ich mach' ein Foto von dir.

*Er macht ein Foto von Else, knipst. Else spricht traurig, keinesfalls zickig.*

476 Else Es ist also doch was in München ... und es ist endgültig.

477 Schorsch ... es ist doch nur für kurz.

478 Else Schorsch, ich hab' dich lieb, aber ich kann nicht anders. Ich kann viel aushalten, aber die Kinder haben Hunger.

- 479 Schorsch Ich würde dir ja Geld geben, aber ich brauch's für München.
- 480 Else Dann ist also mein Traum ausgeträumt. Dann soll es halt so sein.  
dass ich alleinstehend bin.
- 481 Schorsch (beschwörend) Else, wart' auf mich, sei mir treu. Ich will dich  
heiraten, wenn alles vorbei ist. Und dann gehen wir mit den Kindern  
in die Schweiz! Denk' doch ans Tanzen!

## **85. Flur / Vorwurf Müller, Nebe glaubt Elser alles**

*Müller und Nebe gehend.*

- 482 Nebe Die Beweislage ist doch klar. Rein kriminalistisch. Er ist der Täter,  
sonst keiner. Hintermänner gibt es nicht. Kein Indiz weist darauf hin.  
Goebbels hat ein Eigentor geschossen.

*Sie gehen schweigend weiter.*

- 483 Müller Arthur, du wärst nicht der erste, der beim Führer gewisse Reflexe  
auslöst, weil er im entscheidenden Moment versagt!
- 484 Nebe Was fällt dir ein?
- 485 Müller Wer glaubt dem Neandertaler von der Alb jedes Wort und fasst ihn  
mit Samthandschuhen an? Du oder ich?

## **86. Telefonat / Müller schwärzt Nebe an**

- 486 Müller Nein, Reichsführer, ich kann nicht behaupten SS-Oberführer Nebe  
sei ein Defätist ... er hat sich nie in irgendeiner Weise abfällig  
geäußert ... ganz richtig, Reichsführer er ist ein Pragmatiker. ... Ich  
würde nie so weit gehen und ihn als Opportunisten zu bezeichnen,  
niemals, obwohl er ... genau, ... er ist in seinem Wesen immer der

Kriminalbeamter bleibt, alte Schule ... durch und durch ... bei einem Zivilisten würde ich sagen, kleinkariert. Nebe ist eben kein wahrer SS-Mann ... tief in seinem Wesen ist er keiner von uns, Reichsführer. Ich rufe Sie nur an, weil ich Sorge habe, dass wir zu nachgiebig mit dem Delinquenten sind. Ich bin dafür, dass wir durchgreifen ... jawohl, Reichsführer. Wie Sie befehlen ...

## **87. Verhörraum / Gruppenführer schlägt Schorsch**

*Die Tür wird aufgerissen, der Gruppenführer prescht herein.*

487 Müller, Nebe Heil Hitler, Gruppenführer!

488 Gruppenführer Ist er das?

489 Müller Jawohl, Gruppenführer.

490 Gruppenführer Ich lese gerade, Sie haben zu Protokoll gegeben, der Führer sei schlecht für Deutschland?

491 Schorsch Das stimmt.

*Urplötzlich packt der Obergruppenführer den Häftling in aufflammendem Jähzorn und schlägt seinen Kopf mehrfach mit voller Wucht auf den Tisch. Er schreit außer sich:*

492 Gruppenführer Heil Hitler! Heil dem Führer! Die Vorsehung will es so, der Führer lebt, Sie Schwein! Unser Führer hat Deutschland groß gemacht und wird es zu weiteren glorreichen Siegen führen. Er ist der größte Feldherr aller Zeiten und er stirbt erst, wenn er die Mission der Vorsehung erfüllt hat. - Was haben Sie Wicht mit einem so großen Mann zu tun? Welcher Wahnsinnige steuert Sie, Sie Vollidiot, Sie?

493 Schorsch (*stur*) Es ist wie ich's sag'!

*Der Gruppenführer schlägt Schorsch mitten ins Gesicht.*

494 Gruppenführer Meine Herrn, kommen Sie.

*Die drei Männer verlassen das Zimmer.*

## **88. Flur / Gruppenführer gibt Folterbefehl**

*Der Gruppenführer sagt kühl, als wäre nichts gewesen, zu Nebe und Müller:*

495 Gruppenführer Nebe, der Führer will jetzt endlich wissen, wer diesen Wahnsinnigen angestiftet hat! - Meine Herren, lassen Sie ihn hypnotisieren, geben Sie ihm Drogen oder was weiß ich... Machen Sie Gebrauch von allem, was unsere heutige Wissenschaft in dieser Richtung erprobt hat. Der Führer will wissen, wer die Anstifter sind, er will wissen, wer dahinter steckt, er ist am Ende seiner Geduld.

## **89. Flure, Treppen**

*Schorsch wird über Flure und Treppen gezerzt.*

496 Müller Die Zwangsjacke strammer, los rüber in den OP.

*Schorsch ächzt, jammert aber nicht. Türen schlagen.*

## **90. OP / Pervitin**

*Ein verhallter Raum.*

497 Müller Los rauf auf den Tisch. Pervitin, Hohe Dosis, wie befohlen.

## **91. Drogenraum**

*Klangmontage eines wirren, deprimierenden und euphorisierenden Rausches. Das Akkordeon, Fetzen aus den Liedern, die Schorsch gesungen hat, Wörter aus der Rede, Else lacht. Ein Baby schreit. Zug, Der Zuruf von Rieger an der Grenze. Uhren.*

## 92. Zelle

*Traumgeräusche faden aus. Kurz Stille. Dann betet Schorsch:*

498 Schorsch Vater unser, der Du bist im Himmel ...

## 93. Geständnis / Foltergeständnis

*Schnitt in das finale Verhör, dessen Text als einziger in Frage-Antwort-Form im Protokoll vorliegt:*

499 Müller Was würden Sie machen, wenn Sie heute aus irgendeinem Grunde freigelassen würden?

500 Schorsch Ich würde versuchen, wieder gut zu machen, das, was ich Schlechtes getan habe.

501 Nebe Wodurch und wie?

502 Schorsch *(unendlich erschöpft)* Indem ich mich bemühen würde, mich in die *(Pause)* Volksgemeinschaft zu finden und mitzuarbeiten.

503 Nebe Könnten Sie das?

504 Schorsch Ich habe meine Absicht geändert.

*Schorsch beginnt hemmungslos zu weinen.*

505 Müller Dadurch, dass Sie festgenommen worden sind?

506 Schorsch Nein, ich glaube bestimmt, dass mein Plan gelungen wäre, wenn meine Auffassung richtig gewesen wäre. Nachdem er nicht gelungen ist, bin ich überzeugt, dass es nicht gelingen sollte und dass meine Ansicht falsch war.

## 94. Büro

*Das Protokoll wird abgetippt. Müller und Nebe.*

507 Nebe Zufrieden?

508 Müller Nein.

*Ende des Tippens, der Bogen wird ausgespannt.*

509 Sekretärin Das wäre jetzt fertig zur Unterschrift, Oberführer.

510 Nebe Geben Sie her.

## 95. Verhörraum / Unterschrift

*Schorsch unterschreibt.*

511 Schorsch Selbst gelesen und genehmigt, Georg Elser, Berlin, den 23.  
November 1939.

*Schorsch setzt mit nun wieder fester Stimme hinzu:*

512 Schorsch Und es hat doch müssen sein.

## 96. Hof Gestapo, Berlin

*Schorsch wird mit schnellen Schritten zu einem Fahrzeug auf einem Hof geführt, in dem gedämpft die Geräusche der nächtlichen Stadt zu hören sind.*

513 Schorsch *(keucht)* Ich will noch einen Pfarrer sprechen!

514 Bauer Nein.

*Autotüren auf, Elser hinein. Wagen fährt weg.*

## 97. Tonmontage Bombenangriff

*Als Zeitsprung eine Montage aus den monotonen Durchsagen im Radio, mit denen Angriffe angekündigt wurden (ein Ausschnitt bei:*

<http://www.ndr.de/kultur/geschichte/gdgm/geschichte284.html>

*Dann das Dröhnen anfliegender Bomben.*

## **98. Plötzensee / Hinrichtung Nebe**

*Karger, hallender Raum. Müller verliest einen Urteilsspruch:*

515 Müller            Der Volksgerichtshof, 1. Senat, hat in der Hauptverhandlung vom 2. März 1945 für recht erkannt: Der Ehemalige SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Arthur Nebe ist eine durch und durch brüchige Persönlichkeit. Er gehörte zum Verschwörerkreis des 20. Juli. Er wusste von dem Attentat auf den Führer, billigte diesen Plan und war bereit, im Falle des Putsches, den Verrätern Polizeibeamte für polizeiliche Maßnahmen zur Verfügung zu stellen. Als Hoch- und Landesverräter wird er zum Tode verurteilt und ist für immer ehrlos. Sein Vermögen verfällt dem Reich. – Noch ein letztes Wort?

516 Nebe            Eilen Sie sich.

*Handgemenge, Schleifen, Falltür, ein Strick der sich dehnt.*

*Überleitung mit Akkordeonmusik, traurig, improvisierend, ohne erkennbare Melodie.*

*Müller unterzeichnet auf dem Formblatt.*

517 Müller            (zu sich) Besondere Vorkommnisse: Keine. gez. Müller, SS-Gruppenführer, Plötzensee, 3. März 1945

## **99. Brief Else / Nach dem Anschlag**

*Else liest einen Brief, den sie geschrieben hat. Immer wieder unterlegt mit einigen Griffen auf der Akkordeon.*

518 Else            Oh Schorsch, wenn du nur hier wärst. Ich weiß ja nicht, ob meine Briefe dich je erreichen. Noch nicht mal, ob du noch lebst. Es werden so viele hingerichtet, hört man sogar hier in Esslingen. Wenn es einen droben im Himmel gibt, dann kann's ja sein, dass er dir sagt,



was ich dir zu schreiben versuche: Ich bin so verzweifelt. In Königsbronn ... das war kein Leben mehr. Sie nennen den Ort „Attentatshausen“. Auch wenn wir davongekommen sind, obwohl du den Führer hast umbringen wollen, ... wir sind erschüttert bis ins Mark. Keine einzige Stunde mit dir würd' ich missen wollen. Keine. Aber du hast Unglück und ein schweres Leben über viele gebracht. Und du hast mit deiner eigenen Hand Menschen umgebracht. Woher hast du denn die Sicherheit genommen, dass du, ausgerechnet du, die Welt vor diesem furchtbaren Krieg retten musst? Wär's denn anders gekommen mit dem unendlichen Blutvergießen, das dieser Krieg über uns und alle gebracht hat? In Stuttgart steht fast kein Haus mehr in der Stadt. Dann denk' ich wieder nach und sag', ja, vielleicht, vielleicht wär's ein anderes Leben heute. Ohne Luftminen und Krieg. Dein Herrgott wird dir verzeihen, so oder so, das hast du von deiner Mutter gehört. Aber warum hast du nur geschwiegen? Ich hätt' dir vielleicht helfen können. Aber deine Sturheit und dein Wille. Egal. Lieben kann ich dich schon lang nicht mehr, mein lieber Schorsch. Ich habe einen anderen Mann. Aber ich denke immer an dich. Und manchmal denke ich, hätten wir den Kahn losgemacht, damals an der Brenz und wären bis ans Meer gefahren. Wie die Zigeuner. Aber dann frage ich, warum hast du das nicht mit mir gemacht – und eine Bombe dafür geworfen?

## **100. KZ Dachau, Zelle / Finale**

*Schorsch spielt auf dem Akkordeon, nun die Melodie „Kein schöner Land“ findend. Ganz in der Ferne der Lärm anfliegender Flugzeugverbände. Eine Tür geht auf, schließt wieder.*

519 Lechner            Schorsch, es gibt auch gute Nachrichten: Sie haben mich an der  
Musikhochschule für Versehrte angenommen! Jetzt lern' ich singen.

*Lechner öffnet den Verschluss einer Aktentasche.*

520 Lechner            „Wiener Lieder für Akkordeon“. Hab ich für dich gekauft. Als kleines  
Dankeschön für den Rat mit der Musikhochschule!

*Schorsch erwacht für wenige Augenblicke aus seiner Lethargie. Wir hören, wie er in den  
Noten blättert. Fast andächtig sagt er:*

521 Schorsch            Lieder fürs Akkordeon ... „Ich trag' im Herzen drin ein Stückelr ...“  
Wie schön! Danke.

*Er beginnt zu spielen und mit brüchiger Stimme zu singen:*

522 Schorsch            Du warst jung, ich war jung, das ist vorbei / Nur die Erinn' rung bleibt  
jetzt noch für uns zwei / Ich war fesch, du warst fesch, und so verliebt  
/ Denk' dran die Schatzerln, an die süßen Bratzerln / Weil's sonst  
nichts Schön'res gibt.

*Schorsch bleibt im Text stecken.*

523 Schorsch            Franz, du kennst dich doch aus. Was geht eigentlich schneller,  
Vergasen, Aufhängen oder Genickschuss? Ich warte schon so lange  
auf die letzte Stunde, da wird man mürbe und müde. Da soll's dann  
kurz und bündig sein.

*Das Fliegerdröhnen nimmt zu.*

524 Lechner            Wer weiß denn, wer überhaupt überlebt? Ich geh' in den Bunker.

*Schritte, eine Tür wird abgeschlossen. Plötzlich kriecht eine Bombe ganz in der Nähe.*

525 Schorsch            Wie kann ein Mensch nur so grausam versagen wie ich!

*Brüllender Kriegslärm, - plötzlich die Stille eines Büros in Berlin.*

### **101. RSHA, Büro / Hinrichtungsbefehl**

526 Müller (diktiert) Frau Bender, schreiben Sie bitte: (*Originaltext*) Bei einem der nächsten Terrorangriffe auf München bzw. auf die Umgebung von Dachau ist Elser angeblich tödlich verunglückt. Ich bitte zu diesem Zweck Elser in absolut unauffälliger Weise nach Eintritt einer solchen Situation zu liquidieren. Ich bitte besorgt zu sein, dass darüber nur ganz wenige Personen, die ganz besonders zu verpflichten sind, Kenntnis erhalten. Die Vollzugsanzeige hierüber würde dann etwa an mich lauten: Am... anlässlich des Terrorangriffs auf... wurde u.a. der Schutzhäftling Elser tödlich verletzt. Nach Kenntnisnahme dieses Schreibens und nach Vollzug bitte ich es zu vernichten.

### **102. KZ Dachau, Zelle / Hinrichtung**

*Abebbender Fliegerlärm, von weit her Geräusch der Phosphorfeuer. Die Zellentür wird aufgesperrt. Lechner tritt ein.*

527 Lechner Schorsch, es ist so weit, komm'.

528 Schorsch Ja. – Darf ich das Bild von der Else noch mitnehmen.

529 Lechner Von mir aus, aber eil' dich.

**ENDE**